X

St.L
d5
D489



Das Deutsche Lied

1900 1910

wünscht seinen Lesern

Fröhliche Weihnachten

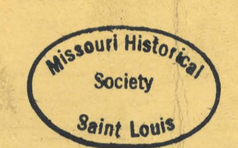
und ein

Glückliches

Neues Jahr







Ein nützliches Weinachtgeschenk

ist ein feiner **Regenschirm** oder **Spazierstock**



Ihr könnt ihn nirgends **besser** und **billiger** bekommen als in den Läden von

LOUIS ONIMUS

3127 S. Grand Avenue oder 2214 South Broadway

Schöne Souvenirs für alle Käufer.



Wir repariren alte Schirme.

K. W. KEMPF

Gegründet 1892

CHICAGO und ST. LOUIS

9TH AND PINE STREET

Schiffskarten über alle Hauptlinien zu den billigsten Preisen.

Erbschaften und Collectionen, Vorschuss in jeder Hoehe. Vollmachten und Documente. Geldsendungen, Deutsche und Oesterreichische Reichspost

Sonntag Vormittags offen.

BEN. ALTHEIMER, Pres.
HERMAN STIFEL, 1st Vice Pres. and Treas.
SIDNEY H. MARCH, 2nd Vice Pres. GEO K. FISHER, Ass't Treas.
FRANK OBERNIER, Sec'y.

Altheimer & Rawlings Investment Co.

BONDS AND STOCKS

207 North Broadway

Bell, Tyler 299 Kinloch, Central 957

Order Your Calendars

........FROM........

JULIUS MEYER Printing and Publishing Co.

2103-07 EAST PRAIRIE AVE.

The Finest Line of Wedding Stationery

Die neuesten und modernsten

Costüme für Maskenbälle und Gesellschaften

sind zu haben in dem renommirten Special-Geschäfte von

ROBERT SCHMIDT

206-208 SOUTH FOURTH STREET

BOTH PHONES

Prompte and coulante Bedienung. Gut und preiswerth. Auf Wunsch auch nach auswärts versandt.

Gesammelte Schriften

von

Edna Fern

Bd. I. **Aus einer andern Welt.** Geschichten und Märchen.
Bd. II. **Gentleman Gordon** und andere Geschichten.
Bd. III. **Der Selbstherrliche** und andere Geschichten.
Bd. IV. **Leben — Liebe — Gestalten.** Dichtungen.

Verlag von Th. Schröter, Leipzig-Zürich.

Preis pro Band $1.00.

Zu beziehen von der Verfasserin.

2424 South 18th Street, ST. LOUIS, MO.

Kinloch 'Phone A-388 **Bell 'Phone, Olive 898**

GERBER PRINTING CO.

Julius Gerber, Manager

Book & Job Printing

Deutsche Buch- und Accidenz-Druckerei.

309 Locust Street **St. Louis, Mo.**



SAM GROSS, Proprietor. Kinloch, Central 3205

GROSS' BUFFET

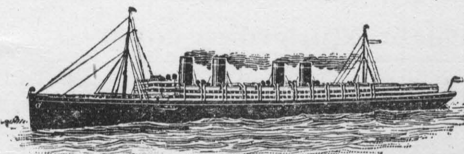
FINE WINES AND LIQUORS

Excellent Merchants' Lunch From 9:30 a. m. to 7 p. m.

7 NORTH BROADWAY. ST. LOUIS, MO.

Jury Warrants Cashed.

Reisen Sie nach Europa?



Schiffskarten sind hier zu haben nach Hamburg, Bremen, Havre Antwerpen, Rotterdam &c. Cabinen reserviert auf allen Dampfern. Preise wie im Hauptquartier.

J. D. GROSS,
Agent für alle Dampferlinien

1930 Süd Broadway, St. Louis, Mo.

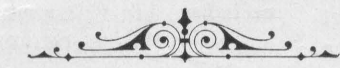
Offen täglich von 8 bis 8 Uhr; Sonntags bis Mittag.—Kinloch, Central 6870.





Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 10. St. Louis, Mo., Dezember 1910. Nummer 1



Weihnachten in der Ferne.

(Von Johannes Rudolph.)



Was perlt die Thrän' im Auge,
Was seufz' ich wehmuthsbang?
Es zieht durch's Herz mir zitternd
Ein Heimatstraum und Klang.

'S ist Winter, und der Nordwind
Fegt über's weiße Feld, —
Heut' ward der Christ geboren,
Das Weihnachtskind der Welt.

Heut' klingen Jubellieder,
Heut' strahlt der Kinderblick:
Es eilt mein Herz mit Sehnen
Still träumend heut' zurück.

Wo über'm Meer im Osten,
Dreitausend Meilen weit,
Im lieben Heimatshäuschen
Mein Christbaum funkelt heut'.

Und mit verklärtem Blicke
Steht Mütterchen davor —
Klingt wohl ein fernes Wehen
Der Liebe an ihr Ohr?

Fühlt sie, daß der bereitet
So oft des Bäumchens Zier,
Und nun so ferne. ferne,
Doch heute nahe ihr?

Es rollt die Thräne nieder,
Die Brust seufzt wehmutsbang,
Es zieht durch's Herze zitternd
Ein Heimatstraum und Klang.

An einem Tannenbaume
Lehn' ich in tiefem Traum;
Im Winterschmucke neigt sich
Der alte Weihnachtsbaum.

Da klingen Abendglocken,
Weithin strahlt Lichterschein —
Herz, kannst du denn alleine
Dich heute gar nicht freu'n?

Fort, Trübsinn! Alte Tanne,
Was flüsterst du so bang?
Heut' kommt der Heiland zu uns;
O freu' dich lebenslang!

Fritz Reuter.

Eine biographische Skizze von Ernst Krohn.

Am 7. November feierte das deutsche Volk den hundertsten Geburtstag seines größten Humoristen und Volksdichters, Fritz Reuter's. Erst seit den letzten Jahrzehnten ist der wirkliche dichterische Werth und die Bedeutung des Wirkens dieses wundersamen Mannes, das herrliche Leben und Weben seiner Werke voll und ganz gewürdigt worden.

Goethe's Ausspruch: „Wer den Dichter wird verstehen, muß in dieses Land gehen", findet besonders bei Reuter volle Berechtigung. Um Reuter wirklich verstehen zu können, muß man sein engeres Vaterland — Mecklenburg — kennen lernen. Diesem eigenthümlichen Ländchen hat Reuter Sprache, Handlung, Charaktere, das Leben und Weben zu seinen Werken



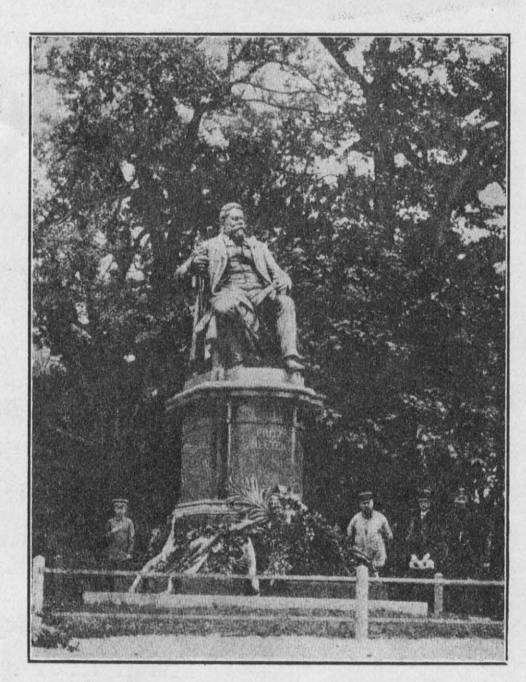
Selbstportrait von Fritz Reuter,
(ausgeführt im Gefängniß.)

entnommen. Viele haben von Mecklenburg wohl etwas gehört, aber eine richtige Vorstellung dieses Ländchens, wie man dort lebt, denkt und arbeitet, haben wenige. Es ist ein Ländchen, das, abgesondert von außen bis zum heutigen Tag noch zwischen Mittelalter und Neuzeit ruhig dahinlebt, das in seiner Weise leicht zu regieren, aber schwer umzuformen ist. Der Mecklenburger ist mehr „treuherzig" als „weltgewandt", mehr „mutterwitzig" als „geistreich", mehr „empfänglich" als „erfinderisch", mehr „tüchtig" als „groß". Er hat eine kindliche, warme, männlich treue Liebe zu seinem Beruf und vor allem einen so herzlich lachenden goldenen Humor, um den der Mecklenburger wahrlich zu beneiden ist. Ohne diesen herrlichen Schatz hätte Reuter seine Lebensaufgabe nicht in der glänzenden Weise durchgeführt, er wäre auf halbem Wege zusammengebrochen, geistig wie körperlich.

Nach seinen Werken zu urtheilen, die von einem gesunden, herzerquickenden Humor übersprudeln, sollte man fast glauben, daß Reuter's Leben ein ewig sonniges gewesen sein muß, daß von Sorge, Elend, Unglück, Enttäuschung nichts gewußt hatte. Aber gerade in seinem Leben finden wir das Gegentheil. Es war ein Leben voll der schrecklichsten Enttäuschungen, des krassesten Elends. Und wenn man bedenkt, daß Reuter erst im 40. Lebensjahre wirklich seine schriftstellerische Laufbahn betrat, so beweist dies am besten, welche phänomenale Kraft dieser Mann in sich trug, um schließlich das zu werden, ein großer Dichter unter Deutschlands größten Dichterherzen. In Kurzem will ich nun versuchen, den Lesern ein klares, getreues Bild von dem Leben dieses Mannes zu geben.

Am 7. November 1810 wurde Fritz Reuter in dem kleinen Städtchen Stavenhagen geboren. In diesem kleinen Städtchen wuchs der Knabe ganz in mecklenburgischer Luft, Gesinnung und Empfindung heran, denn die ganze Welt des ,,Stembhäger Börger's'' ging damals kaum über das Weichbild der Stadt hinaus, einem Städtchen, in deren Becker-Schule man bis in die Fibel, in der Küster-Schule man bis in den Katechismus, und in der Rector Schule bis in die Bibel und das mecklenburgische Gesangbuch kam. Diese gute Stadt war vierzehn Jahre lang der Umkreis, in dem er ,,ward''. Nur einmal während dieser Jahre machte sein Vater eine Reise nach Braunschweig, auf welche er den damals 12 Jahre alten Fritz mitnahm. Die Eindrücke dieser Reise, seine Erlebnisse und Beobachtungen brachte er zum Ausdruck in seinem ersten schriftstellerischen Versuch: ,,Die Reise nach Braunschweig''. Es war dies eigentlich die Bedingung, unter welcher der Vater den Sohn mitnahm, auf Alles zu achten, um es dann später niederzuschreiben, und der zwölfjährige Knabe zeigte da schon in seiner sicheren Beobachtung seinen treffenden Ausdruck, seinen neckischen Humor, den künftigen Mann.

Reuters Vater war ein ernster, strenger, rastloser, charaktervoller, dabei höchst unkindlicher Mann. Zum Beamten und Verwalter geboren (war er doch von 1808—45 das Oberhaupt von Stavenhagen), in seiner nicht unbedeutenden Feldwirthschaft unternehmend wie wenige im Lande; der erste, der in Mecklenburg die bairische Bierbrauerei einführte, der Fürsorger für Alle, daß, wie Reuter später erzählt, „während der traurigen Kriegsjahre trotz des Elends und Jammers allüberall in meiner Vaterstadt keine eigentliche Armuth zu finden war." Deshalb sah er vor allem darauf, seinem einzigen Sohne früh mit allen nützlichen Kenntnissen auszurüsten und so sparte er weder Geld, Zeit, noch Mühe an seiner Erziehung. Aber er war offenbar den Musen so fremd, wie ein Vater eines Dichters selten gewesen ist und hat er deshalb die Eigenart seines Sohnes nie verstanden, ja, sie mit aller Macht bekämpft und gehemmt. Seine Mutter war nun gerade das Gegentheil. Trotz einer völligen Lähmung ihres Körpers, die Folge einer schweren Krankheit, zeigte sie einen sehr beweglichen Geist und eine lebendige Phantasie, durch welche sie ihren Sohn früh für die großen deutschen Dichter begeisterte. Hieraus kann man leicht vermuthen, daß ihm durch der Mutter Blut seine dichterische Begabung zufloß. Dann war noch eine andere Persönlichkeit, die auf Reuters spätere Bahn wohl auch etwas Einfluß hatte, und das war ,,Onkel Herse''. In seiner buntscheckigen und kindlich ausschweifenden Phantasie spukte etwas von jener poetischen Lebenskraft, die in dem Bürgermeisterssohn Fleisch und Blut werden sollte. Diesem guten Onkel hat Reuter später in seinem ,,Meine Vaterstadt Stavenhagen'' ein kleines Denkmal gesetzt.



Reuter-Denkmal in Neubrandenburg.

Fritz Reuter wuchs im Elternhause mit seiner Schwester Luise auf. Sie besuchten die sog. öffentliche Schule nicht, sondern wurden zu Hause unterrichtet, und mehr als ein Dutzend der ,,allerverschiedensten Lehrkräfte, die Stavenhagen aufzuweisen hatte'', ward nach und nach auf diesem schwierigen Versuchsfelde verbraucht. Nachdem er von der Mutter das Lesen und Schreiben gelernt hatte, wurde er den Händen einer Mamsel Schmidt, der Vorsteherin einer Mädchenschule, anvertraut, um dort als einziger Junge, als ,,Eule unter Krähen'', wie Reuter selber sagte, eine höhere Bildung zu erhalten. Darauf wurde er einem Schneidergesellen, der sieben Jahre in Paris gearbeitet hatte, übergeben, der dem guten Fritz etwas verunreinigtes Französisch beizubringen versuchte. Diesem folgte ein wirklicher Franzose, der Uhrmacher Droy, den Fritz Reuter später in seiner „Franzosentid" verewigte. Und so ging er von einer wunderlichen in eine noch wunderlicherere Hand über. Dieses buntscheckige durch- und nacheinander fand schließlich ein Ende; ein salarirter ,,candidatus theological'' ward als Lehrer in's

Haus genommen, eine strenge Disziplin begann, und mit starken Schritten ging es in's ernste Leben hinein. Während dieser Zeit starb seine Mutter, die er innig liebte und in der er seinen einzigen geistigen Anhalt im Vaterhause verlor. Als vierzehnjähriger Knabe wurde er auf das Gymnasium in Friedland geschickt. Mehr als drei Jahre sollte er hier verleben, — aus seiner Jugend die unbedeutendste und wohl auch unfroheste Zeit. Nie und nirgends erwähnt er ihrer mit einem gemüthlichen Worte. Von all den vielen Wissenschaften, mit denen er bekannt gemacht wurde, war ihm das Zeichnen sein liebstes Studium. Er zeigte ein schönes, natürliches Talent, so daß er selbst glaubte, das Zeug zum Maler zu haben. Sein Wunsch, die Gelehrtenschule mit der Kunstschule zu vertauschen, fand bei seinem Vater kein Gehör. Zu dieser Zeit begann schon der innere Konflikt zwischen Vater und Sohn, der sie gegenseitig mehr und mehr entfremdete. Nachdem Reuter noch eine kurze Zeit das Gymnasium in Parchim besuchte, ging er von dort auf die Universität in Rostock, die er jedoch nach einem Semester verließ, um nach Jena zu gehen; an diesem Sitz der jugendlichen, vaterländischen Gefühle, der burschenschaftlichen Gährung, die für Reuter's Leben so verhängnißvoll werden sollte. Will man die edle Tollheit dieser Studenten-Verschwörung und die vernunftlose Wuth ihrer Verfolger verstehen, so vergegenwärtigt man sich den verbitternden, blutvergiftenden Uebergangs-Charakter der Zeit.

Die allgemeine deutsche Burschenschaft, aufgekeimt aus dem vaterländischen Idealismus, den der große Befreiungskrieg ausgesäet hatte, auf dem Wartburgfeste 1817 als fester Organismus begründet, nach der Ermordung Kotzebue's durch einen ehemaligen Burschenschafter feindlich unterdrückt, heimlich fortwuchernd allen Verboten zum Trotz, bis sie sich 1827 wieder neu zu organisieren, sich neue Ziele aufzurichten begann, — war, als Fritz Reuter um Ostern 1832 nach Jena kam, schon auf die Höhe ihrer politischen Entwickelung gelangt. Ihrem damaligen Auftreten, ihrer idealen freiheitlichen Gesinnung war, man muß dies offen gestehen, ein hochrother Tropfen revolutionären Blutes beigemischt, das sich in dem verhängnißvollen Zusatze ihres Programmes deutlich zeigt: „Im Falle eines Aufstandes solle unter Umständen jeder Burschenschafter verpflichtet sein, selbst mit Gewalt den Verbindungszweck zu erstreben und sei deshalb zur Theilnahme an Volksaufständen gehalten, die zur Erreichung desselben führen kann."

In diese gährende Jugend trat nun Fritz Reuter ein; jung, wie sie, mit seinem warmen Drang nach Begeisterung und Befreiung, mit seiner kernigen ausgeturnten Gestalt; man wird sich nicht verwundern, daß er sich zu den Verwegensten gesellte. Es gährte und wühlte unter diesen idealen frischen Burschenschafter. Das Hambacher Fest am 27. Mai 1832, auf dem man die vereinigten Freistaaten Deutschlands und das conföderirte republikanische Europa mit donnernden Hochrufen begrüßte, rief neuen Unwillen der Regierungen hervor und schon am 28. Juni folgten schwer drückende reaktionäre Bundesbeschlüsse. Das damalige burschenschaftliche Studentenleben in Jena konzentrirte sich in den beiden Verbindungen der „Germanen" und der „Arminen". Beide lagen in fortwährender Fehde. Die „Germanen" waren die heißblütigen, wogegen die „Arminen" höchst friedfertig und stille waren. Sie lebten wie sie sangen:

> „'S giebt nichts gemüthlicheres
> Als die Gemüthlichkeit;
> Kneipen und Singen
> In stiller Zufriedenheit;
> Kneipen und Singen
> Fern von den Klingen,
> Das ist gescheidt."

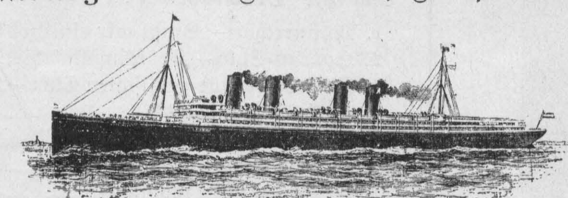
Bei den „Germanen" redete der Schläger das erste und letzte Wort. Aus dieser Zeit stammen manche frische Lieder. Unter anderen eine Ballade, die Fritz Reuter dem bekannten alten Bierschenken „Samiel" auf der Rudelsburg zu Liebe dichtete und dort in's Fremdenbuch schrieb.

Singende, dichtende, ahnungslose Jugend! Der in Wahrheit ungefährliche Zorn und Trotz, mit dem diese lebensfrohen Jünglinge ihre Lieder gegen die Fürsten sangen, ihre Umwälzungsgedanken besprachen, ihre Widersacher unter den Commilitionen mit Schläger und Ziegenhainern zu widerlegen suchten — er sollte furchtbar empfinden, wie ernst der Kampf politischer Mächte ist. Ein blutiges Vorspiel, das sie selber unter einander aufführten, schien zwar der ganzen Verschwörung und mit ihr die Gefahr schon ein Ende zu machen. Die Reibungen zwischen „Germanen" und „Arminen" artete im Januar 1833 in wilde, erbitterte, ja blutige Schlägereien aus. Ein starkes Militärkommando rückte in Jena ein; man verhaftete, relegirte, gab scharfe Verbote aus. Endlich wurden alle studentischen Vereine mit politischen Tendenzen nicht mehr geduldet. Die Germanen, wie Arminen wurden gezwungen sich aufzulösen. Fritz Reiter trat „freiwillig" aus, wie er später schreibt und ging zuerst nach Camberg. Von dort kehrte er um Ostern 1833 in's Vaterhaus nach Stavenhagen zurück. Da ereignete sich etwas, was ihn und so viele Andere ohne jegliche Mitschuld verderben sollte, — nämlich das sogenannte „Frankfurter Attentat." —

Ein kleiner Haufe junger Männer zu Frankfurt a. M. von wenigen mit verschworenen und dorthin beschiedenen Studenten, von noch wenigeren auswärtigen Demagogen, endlich von Bauern des Franckfurter Fleckens „Bonamer" unterstützt, stürmen am Abend des 3. April 1833, obwohl sie vorher gewarnt waren, daß ihr Anschlag verrathen sei, trotzalledem die Hauptwache, überrumpeln die Wachmannschaften und fordern die zusammengelaufene Menge auf, sich ihrer unbekannten Sache, ihrer unbekannten Personen anzuschließen. Man ließ sie allein; sie werden von den alarmirten Truppen angegriffen, geschlagen und verfolgt. Nicht Alle entkamen; bei den Verhafteten spürte man die Fäden auf, die nach andern Orten, zumal nach Universitäten laufen. In aufgefangenen Briefen findet man Beschlüsse, wie z. B. „Die allge-

Hamburg-America Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg und nach Gibraltar, Neapel und Genua.



Winter- und Sommer-Vergnügungs-Reisen.

Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Rundreisen in Europa, sowie über Hotels.

Prospekte und illustrirte Brochüren werden gratis auf Verlangen zugesandt.

Hamburg-America Linie, 901 Olive St., St. Louis

Drink Excelsior Brewery Beer.

RED FEATHER PILSENER.

Finest Malt. Highest Grade of Hops.

A Family Drink.

Sold Everywhere.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied".

meine deutsche Burschenschaft solle ihren Zweck, Einheit und Freiheit Deutschlands, auf dem Wege der Revolution anstreben und deshalb dem Vaterlandsverein in Frankfurt sich anschließen." Dieses allein genügte den gereizten Regierungen, den geängstigten Fürsten, den verbrechen-witternden Spürhunden. Eine wahnsinnige Verfolgung beginnt. Ueberall im ganzen Reich werden Verhaftungen vorgenommen. Weit über 1000 junger angeblicher Verbrecher werden nach und nach ergriffen, endlich auch Fritz Reuter.

Frühling, Sommer und Herbst hatte er in aller Stille in Mecklenburg zugebracht. Die Regierung seines Landes ließ ihn unangetastet und so glaubte er, daß ihn in Preußen nichts Böses bevorsteht. Er ging zuerst nach Leipzig, wurde jedoch als verdächtig ausgewiesen. Von Leipzig begab er sich nach Berlin, um, wenn möglich, sein Studium fortsetzen zu können. Kaum angelangt, wurde er verhaftet. Und nun beginnt für Fritz Reuter eine schreckliche Leidenszeit.

Wer Reuter's „Festungstid" kennt, kennt seinen Antheil an diesem schmachvollen Unglück, das die deutschen Regierungen und mit ihnen das deutsche Volk entwürdigte. Denn wie sehr er auch in bewundernswerther, vergessender Seelengüte sein Elend später verklärt und von den Disteln Feigen gepflückt hat, die wahnsinnige Härte dieser Verfolgung schildert er treu und beredt genug.

Trotzdem seine Landesregierung ihn reklamirt, bleibt er in **Berlin** in harter Untersuchungshaft. Nachdem er ein volles Jahr in Berlin zugebracht hat, wird er nach Silberberg in Schlesien gebracht, wo er während eines harten Winters das Elend einer düsteren, feuchten, dunklen und ungesunden Kassematte kennen lernt, das sein Augenlicht in erschreckender Weise schwächte. Drei volle Jahre seiner blühendsten Jugend sind nun schon in einem solchen Elend und Verzweiflung dahin und noch immer kein Urtheil, keine Erkenntniß, absolut keine Hoffnung auf Freiheit. Aus dieser Zeit rührt ein Brief her, den er an seinen Vater sandte, in dem heißt es an einer Stelle: „— wenn ich den obigen Dato fluchen sollte, so wäre es mir wenigstens zu verzeihen — der Tag, der mich vor drei Jahren in den Kerker warf, hat mich namenlos unglücklich gemacht, er hat mir Gesundheit und Lebensglück und was noch schlimmer ist, mir meinen Lebensmuth geraubt — verwende deine Kräfte nicht mehr einer hoffnungslosen Sache, die, wenn sie gelänge, Dir nur einen Schatten von Deinem früheren Sohn zurück bringen würde." — Dieser herzbeklemmende Brief zeigt nur zu deutlich, daß der 26-jährige Jüngling einen Zustand „völliger Apathie" erreicht hatte. (Schluß folgt.)

DETMER PIANOS.
(20 Jahre Garantie.)
131 Wabash Avenue. (2nd Floor.)
[Silversmith Building.] CHICAGO, ILL.
1012 Olive Street. ST. LOUIS, MO.

„Liederkranz" von Belleville, Ill.

Bei seinem diesjährigen Dankfagungstag-Konzert in seiner eigenen Halle brachte der „Liederkranz" folgendes interessante Programm unter Leitung srines tüchtigen Dirigenten Herrn **Kern** zu wohlgelungener Aufführung:

1. „Agnus dei", aus dem Requiem „Manzoni Messe", für gemischten Chor, Piano- und Orgel-Begleitung .... G. Verdi
2. Sopran-Solo —
   a) „Roses in June" .... German
   b) „The cry of Rachel" .... Salter
   (Frau Helen Mc Lemore.)
3. Damenchor —
   a) „Spring Song" .... Mendelssohn-Shelley
   b) Barcarolle aus Hoffmanns Erzählungen [Offenbach
4. Tenor-Solo —
   a) „Since we partet" .... Allitsen
   b) ;„Heart's Springtime" .... Wickede
   c) „An Anthem of Love" .... Aylward
   (Herr W. Mac Kenzie.)
5. „Am Siegfried-Brunnen", Ballade für Männerchor, Piano- und Orgelbegleitung
6. Männerchöre a capella — [F. Volbach
   a) „Fern im Süd", Volkslied mit nener Weise
   b) „Im Wald" .... Fr. Leu
   c) „Die süße Zeit der Minne" .... F. A. Kern
7) Sopran-Solo—A Summer Night ..... Thomas
   b) „Love, the Pedler" .... German
8. „Hiawatha's Wedding Feast" für Tenor-Solo, gemischten Chor, Piano- und Orgel-Begleitung .... Coleridge-Taylor

* Die Amerikaner dürfen mit vollem Recht die Prohibitionisten als ihre „theuerste Partei" bezeichnen. Die Kosten, welche die Bürger für alle die extra Wahlen, verursacht durch diese traurigen Fanatiker schon bezahlt haben, sind ganz enorm.

Unübertreffliches Flaschenbier.



Nicht zu bitter und nicht zu süß.
THE INDEPENDENT BREWERIES CO.
BELL: Olive, 2845. ST. LOUIS, MO. KINLOCH: Central, 3915—3916.

Kronthal Liedertafel, Belleville, Ill

Unter Leitung seines beliebten und tüchtigen Dirigenten Prof. Gustav A. Neubert, veranstaltete genannter Verein am Donnerstag, den 1. Dezember, ein großes Konzert, mit dem sämmtliche Betheiligten [hohe Ehre einlegten. Fünf Solisten wirkten bei diesem Konzert: Frl. Alma Dreifus von St. Louis und Frl. Ella Fischer von Belleville, Sopran; Frl. Anita Woltowa von Belleville, Piano; Herr Carl von Belleville, Violine und Herr Heinrich Hummel, Belleville, Bariton. Folgendes Programm kam zur Durchführung:

1. Männerchor—„Singt mir ein Lied" ..... Claassen
2. Sopran-Solo—„Frühlingslied" ...... Kretschmar
3. Zwei Lieder für gemischten Chor— ....
   a) „Waldandacht" .... Abt
   b) „Love's old sweet Song" .... Molley
4. Violin-Solo—a) „Adoration" .... Borowski
   b) Perpetuum mobiles" .... Uies
5. Männerchor mit Sopran-Solo-Frühlingsherold
6. Damenchor—a) „A Prayer" .... Mascagni
7. Sopran-Solo— „The Dream" .... Mercadante
   b) „Sing" .... Hölzel
8. Zwei Volkslieder—a) „Spinn, spinn" ... Jüngst
   b) „Wann und Wo?" .... Michel
9. Gem. Chor— „Winterfreuden" .... v. Weinzierl

40-jähriges Stiftungsfest des Liederkranz-Club von St. Louis, Mo.

In vornehm schöner Weise beging der Liederkranz-Club am 12. Nov. sein 40. Stiftungsfest. Wie es einem deutschen Gesang-Verein geziemt, bildete den Glanzpunkt der Feier das deutsche Lied.

Der Verein hat in den vierzig Jahren seines Bestehens schon oft bewiesen, daß ihm deutscher Sang noch nicht zu einer Nebensache geworden ist und daß er ihn mit Lust und Liebe hegt und pflegt. Noch nie aber erklangen seine Weisen kräftiger, eindringlicher, überwältigender, als bei dem Jubiläums-Konzert. Dirigent Richord Stempf und seine Sängerschaar haben mit dem Triumph, den das deutsche Lied in der Liederkranz-Clubhalle feierte, sich selbst ein Verdienst erworben, das ihnen niemand streitig machen kann. — Max Meyer-Olbersleben's schwierige Komposition „Das begrabene Lied", mit dem das Konzert-Programm eingeleitet wurde, nachdem das Orchester Carl Maria von Weber's Jubel-Ouvertüre gespielt hatte, wurde mit einer Verve zu Gehör gebracht, die geradezu bewundernswürdig war. — Dirigent Stempf verstand es, das ihm zur Verfügung stehende Stimmmaterial so vorzüglich auszunützen, daß die Gesammtwirkung großartig war. Es hätte kaum eine trefflichere Leistung geboten werden können, da sowohl die Sänger, wie das Orchester, selbst dem leisesten Wink des Dirigenten auf den Augenblick folgten.

Nicht minder kam die ausgezeichnete Schulung des gemischten Chores, dem nebenbei bemerkt 150 Sängerinnen und Sänger angehören, bei dem Vortrag von der Tannhäuser-Partie: „Der Einzug der Gäste auf der Wartburg" zur Geltung. Mächtig erschallte diese imposante Komposition in dem Konzertsaal, und nichts war natürlicher, als daß die gesammte Zuhörerschaft ihrer aufrichtigen Begeisterung in anhaltendem Beifall kräftigen Ausdruck verlieh. — Mathieu Neumann's gefällige Komposition des Hausmann'schen Gedichtes: „Wiederkehr" gab dem Männerchor die Gelegenheit, sein Können in's beste Licht zu stellen, während der Damenchor mit allerliebsten „Skizzen aus Italien" alle seine früheren Leistungen übertraf. — Die Solisten waren Frau Luciele Tewksbury und Hr. Marion Green aus Chicago. Frau Tewksbury verfügt über eine wohlgefällige und sichere Sopranstimme. Außer den Solopartien in Meyer-Olbersleben's „Das begrabene Lied" sang die Künstlerin das „Ave Maria" aus Bruch's herrlicher Tonschöpfung: „Das Feuerkreuz". Sie errang mit diesem Vortrag solch' anhaltenden Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe bequemen mußte. — Herr Green, ein Baritonsänger, besit ein wohlklingendes und gutgeschultes Stimmorgan. Er sang außer den Solopartieen in dem gemischten Chor Coleridge Taylor's „She rested by the broken Brook" und Elgar's „The Pipes of Pan". Als Zugabe wartete er mit dem Vulkanlied aus „Philemon & Baucis" auf. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Ottomar Moll übernommen und führte sie mit gewohnter Virtuosität durch. Die Orchestervorträge standen unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Friedrich Fischer.

Nach der Eröffnung des Konzertprogramms begrüßte der Präsident des Liederkranz-Clubs, Hr. Louis A. Hoerr, die zahlreich erschienene Festversammlung. Dann verlas er unter allgemeinem Beifall eine Glückwunschdepesche, die von dem Musikverein in Indianapolis, Ind., eingelaufen war.

Hierauf hielt der Kongreßabgeordnete Richard Bartholdt eine kurze Ansprache, in welcher er den Zweck der Feier erklärte und dem deutschen Lied einen Tribut zollte, der von Herzen kam und zu Herzen ging. Mit dem Wunsche, daß der Liederkranz-Club für alle Zeiten treue Hüter und Pfleger des deutschen Gesanges sein und bleiben werden, schloß Herr Bartholdt, um dann das Konzertprogramm in seine Rechte treten zu lassen.

Dem Musik-Comite, das sich um die Arrangirung des Konzertabends mit glänzendem Erfolg bemüht hat, gehören die Herren Henry J. Homann, Vorsitzer; Henry L. Böckler, Ernst Kist, Louis R. Neubarth und Louis Schäfer an.

Geschichte des Vereins.

Der erste Aufruf zur Gründung des Männergesangvereins, dem gleich in der Gründerversammlung der Name: „Liederkranz-Club" beigelegt wurde, erging im Herbst des Jahres 1870 und zwar von Ferd. Diehm, John Schoenthaler und August Schulenburg. Ungefähr dreißig deutsche Männer leisteten dem Ruf Folge, so daß am 7. November 1870 in der Halle über der Poeple's Bank, Ecke Park Ave. und Broadway, der Verein gegründet werden konnte. Den Vorsitz in dieser Gründerversammlung führte Herr Adam Linck. Die Wahl der ersten Beamten hatte das folgende Resultat: Ferd. Herold, Präsident und Ferd. Diehm, Sekretär.

Da die erste Halle bald zu klein war für den Chor, bezog der Verein die Halle im Masonic-Gebäude, 7. und Market Straße. Im Laufe der nächsten Jahre wechseltte der Verein sein Lokal und verzog nach dem Germania-Club-Lokal, Ecke 8. und Gratiot Straße. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange und er benutzte das Gebäude der Annunciation-Schule an der 6. Straße und Chouteau Avenue. Des immerwährenden Umziehens müde, beschloß der Verein, sein eigenes Heim zu gründen. Dies geschah und die Liederkranz-Halle an der Ecke der 13. Straße und Chouteau Avenue stand bald fertig da. Die Einweihung der Halle geschah am 22. Dezember 1880 mit einem großen Konzert.

Im Jahre 1872 wurde ein gemischter Chor eröffnet, der bis 1891 bestand. Nach mehreren Jahren organisierte sich der gemischte Chor zum zweiten Male und bestand bis 1900.

Das stete Wachsthum des Vereins machte die Beschaffung eines weiteren und größeren Lokales nöthig. Die Berathungen fanden in dem Beschluß ihr Resultat, das jetzige schöne und elegant eingerichtete Liederkranz-Club-Gebäude an Grand und Magnolia Straße zu errichten, das im Oktober des Jahres 1907 festlich eingeweiht wurde.

Der erste Dirigent des Vereins war P. G. Anton, sen., der aber nur kurze Zeit in dieser Stellung verblieb und in Egmond Fröhlich einen Nachfolger fand, der annähernd dreißig Jahre die gesanglichen Geschicke des Vereins mit großem Erfolge leitete. Seit den letzten elf Jahren ist Richard Stempf Dirigent. Unter seiner kundigen Führung und Schulung hat der Männerchor des Liederkranz-Club, wie auch der inzwischen wieder neu in's Leben gerufene Damenchor, einen Höhepunkt der Leistungsfähigkeit erreicht, der ihm einen Ehrenplatz in der Reihe der Ersten gesichert hat.

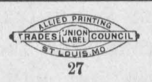
Von den Begründern, welche treulich Freud und Leid des Vereins getheilt, weilen jetzt noch Ferd. Diehm, Egmont Fröhlich, Adam Linck, J. H. August Meyer und Christ. Schroth unter den Lebenden.

MAX HERZOG,
FLORIST & LANDSCAPE GARDENER.
Plants, Cut Flowers, Floral Designs, Fruit and Shade Trees, Etc.
SIDNEY AND CALIFORNIA AVES.
Bell, Sidney 1873. PHONES: Kinloch, Victor 1886-R

Erster Klasse Famil ien-Restaurant. Reguläre Ten Pin Bowling Alleys
VICTOR 569. BOTH PHONES. SIDNEY 1815.
South Side Bank Building Buffet
J. A. SOHNLE, Eigentümer.
Besucht mich und ihr werdet bei guten Mahlzeiten stets die beste Unterhaltung finden.
2925 SOUTH BROADWAY ST. LOUIS, MO.

Das Deutsche Lied,
herausgegeben monatlich von der
German Musical and Literary Publishing Company.
Offizielles Organ des
Nordamerikanischen Sängerbundes.
Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.
Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

ADAM LINCK, Geschäftsleiter.



Geschäfts-Office: No. 1502½ S. 12. Str ST. LOUIS, MO.

Weihnachtsbetrachtung.

Weihnachten! O du fröhliche, selige Weihnachtszeit, wieder nahest du dich mit deinem poesievollen Zauber! Welch' selige Erinnerungen werden wieder wach in unserer Brust, Erinnerungen an die glücklichen Kinderjahre, an die Wonnezeit der Jugend, an Elternhaus und Heimatglück! — Tannenduft und Kerzenschimmer, Weihnachtsfreude und Weihnachtslieder! — Wie hüpfte das Kinderherz vor Freude, wie hell und frisch erklangen die Kinderstimmen beim: „O du fröhliche, o du selige, gandenbringende Weihnachtszeit!"

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir immerdar! —
O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein einst war! — —

Weihnachten, die heilige, geweihte Nacht, war anfangs in der christlichen Kirche kein eigentliches Fest. Man feierte mit dem Feste der Erscheinung Christi (6. Januar) zugleich das Fest seiner Geburt, bis durch eine Verfügung des Kaisers Justinianus (527—565) dasselbe von dem Epiphaniasfest, dem großen oder hohen Neujahr, getrennt und in allen Kirchen auf den 25. Dezember gelegt wurde.

Christliche und heidnische Gebräuche berühren sich zu dieser Zeit. Es ist die Zeit des heidnisch-germanischen Julfestes, der Wintersonnenwende, in der das Jahr seinen Ring beendet; der Tag, den uralte Lehren aller Völker als die Wiedergeburt der Erde mit Frühlingsbildern bezeichnen. Die Chinesen feiern am 25. Dezember die Geburt Buddhas, des Sohnes der Maya, die Perser die Geburt des Mithras. Zahlreiche indische Stämme hatten am Ende des Monats religiöse Feste ab. Die Druiden hielten das Fest des Nolagh; die Griechen feierten die Geburt der Demeter (Ceres), des Dionysos (Bacchus) und Herakles (Hercules), die Aegypter die des Horus, des Sohnes von Isis, die Mexikaner das Fest des Capacrame, die Römer dies natalis solis invicti, Geburtstag der unbesiegbaren Sonne, und die Skandinavier das Julfest zu Ehren der Freya. Aus diesen Festen haben die Christen zur Feier der Geburt des Heilandes eine Reihe von Gebräuchen herübergenommen und mit dem Weihnachtsfeste, des Christen fröhlichste Zeit, verschmolzen. Was das Christenthum neu hinzugebracht hat, sind die früher sehr festlich begangene Feier der Christnacht durch Christmetten und Weihnachtsspiele, und die Weihnachtslieder. Namentlich die letzteren im Verein mit der rein germanischen Sitte der Christbescheerung und des lichterglänzten, geschmückten Weihnachtsbaumes, ursprünglich das Symbol der neugeborenen Sonne, geben dem Weihnachtsfeste erst die eigentliche Weihe und machen es zu einem rechten Kinderfeste, zu einem Jubelfeste der deutschen Familie und des deutschen Hauses.

Das deutsche Volk, so reich an altehrwürdigen, gemüthvollen Gebräuchen und Sitten, besitzt in seinen Weihnachtsliedern einen unschätzbaren Reichthum, der bis in die graue Vorzeit zurückweist. Noch heute werden Weihnachtslieder gesungen, deren Ursprung man bis ins 13. und 12. Jahrhundert verfolgen kann. Die meisten der jetzt gebräuchlichen Weihnachtslieder sind jüngeren und jüngsten Datums, aber sie alle sind ein Spiegel des deutschen Gemüthes, unschuldsfrohen Kindersinnes und heiterer Lebensfreude. Der Deutsche hat stets durch den Gesang seiner Weihnachtslieder die wonnenreiche Weihnachtszeit zu verschönern gesucht. — Wo der Romane prunkvolle Messen anhört, an denen das Herz keinen Theil nimmt, und pompöse Aufzüge mit Massenchören anstaunt, die die Sinne gefangen nehmen, da singt der Germane das schlichte Weihnachtslied, das in der Volksseele seinen Ursprung nimmt: das rührend naive, dem Volksliede entstammende Weihnachtslied.

An unsere Leser!

Mit dieser Nummer beginnen wir den 10. Jahrgang unserer Sängerzeitung: „Das Deutsche Lied". Seit den neun Jahren des Bestehens dieser Zeitschrift waren die Herausgeber redlich bemüht, durch gediegenen Lesestoff, durch interessante Aufsätze, Gedichte und Mittheilungen aus dem deutsch-amerikanischen Sängerleben anregend, belehrend, fördernd und anspornend auf das deutsche Gesangswesen in der neuen Heimat einzuwirken. „Das Deutsche Lied" ist in seinem großen Leserkreise ein gern gesehener Monatsbote geworden. Um noch besser ihrem schönen Zweck und Ziele, zur Erhaltung, Pflege und Hebung des deutschen Männergesanges beizutragen, gerecht werden zu können, bedarf unserer Zeitung der thatkräftigen Unterstützung aller ihrer Leser und Sängerfreunde. Sänger, werbet für Eure Zeitung, helft uns, ihren Abonnentenkreis zu vergrößern, dann nur kann „Das Deutsche Lied" in Inhalt und Gediegenheit noch Besseres bieten wie bisher. Mögen dem Deutschen Liede auch im neuen, zehnten Jahrgange seine treuen Mitarbeiter erhalten bleiben, und die Zahl der Leser möge sich verdoppeln! —

Mit sangesbrüderlichem Gruße!

Die Herausgeber.

Allen unsern Lesern und Freunden wünschen wir ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches „Neues Jahr!"

* * *

Wenn ein jeder unserer Leser auch nur einen neuen Abonnenten für uns gewinnen würde, so wäre das für uns eine große Weihnachtsfreude!

* * *

Die Kenntnis der beiden wichtigsten Weltsprachen, also des Englischen und des Deutschen, ist eins der wichtigsten Hilfsmittel, um im Kampf um das Dasein nicht zu unterliegen. Wer seine eigenen Kinder lieb hat und sein Adoptivvaterland fördern will, der sorge dafür, daß die deutsche Sprache in den Schulen gelehrt und so der heranwachsenden Jugend vertraut gemacht wird.

(„Der deutsche Vorkämpfer.")

* * *

Der „St. Louis Sängerbezirk", nicht der „Harmonie Sängerbund", wie irrthümlich berichtet, ließ dem „Socialen Sängerchor" bei seiner 60-jährigen Jubelfeier durch den Bezirks-Präsidenten Herrn F. W. Keck die prachtvolle Fahnenschleife überreichen.

* * *

Wer nie aufhört sich im Singen zu vervollkommnen, obwohl er weiß, daß sein Publikum aus tauben Leuten besteht, der meint es ernst mit seiner Kunst. (M. v. Ebner-Eschenbach.)

* * *

Wegen Raummangels mußten leider mehrere für diese Nummer bestimmten Artikel und Vereinsberichte für das nächste Mal zurückgestellt werden.

* * *

Wenn ein deutscher Verein, der noch sogar eine Kinderschule besitzt, ein beinahe durchweg englisches Konzert gibt, so weiß man wirklich nicht, soll man weinen oder lachen.

* * *

Den Richter in St. Louis, welcher entschied, daß der Fisch kein Thier sei, möchten wir fragen: „Zu welcher Kathegorie von zweibeinigem Vieh gehören denn Sie?"

Aus der Feststadt.

(Aus einem Briefe des Sekretärs Dr. A. N. Baer an Herrn A. Linck.)

Milwaukee, Wisc., den 22. November 1910.

Wir haben nun das St. Louis Symphonie-Orchester (65 Mann) unter Max Zach engagiert und werden es durch hiesige auserlesene Musiker auf 75 Mann bringen. Außerdem werden wir weitere 35—40 Mann für das Berlioz'sche Requiem im Eröffnungs-Konzert hier und in Chicago verpflichten. — Mit bedeutenden Solisten schweben Unterhandlungen. — Der Kontrakt für das Auditorium ist nach vielen Verzögerungen jetzt auch zur Unterzeichnung fertig. Leider muß sich der Festpräsident, der schwer an Gallenblasenentzündung erkrankt war, demnächst einer Operation unterziehen. Zu dem Fest werden Präsident Taft, der deutsche Botschafter mit Familie, sowie Dr. Hexamer eingeladen werden; außerdem mehrere große östliche Gesangvereine. Die Aussichten, daß die Einladungen angenommen werden, sind gute.

Nächste Woche werden Retourpostkarten an die Bundesvereine ausgeschickt werden, um festzustellen, wie viele Sänger ungefähr von jedem Orte kommen. Es ist nöthig, daß dieselben prompt erledigt werden, damit wir von den Eisenbahnen ermäßigte Raten bekommen. Viele Vereine, auch solche, die schon Quartier belegt haben, sind noch mit der Kopfsteuer rückständig. Auch halten dieselben es nicht für nothwendig, auf unsere Briefe zu antworten. Resultat davon: Zunächst für uns vermehrte Arbeit, dann aber, daß die Hotels die provisorisch abgeschlossenen Verträge mit den Vereinen rückgängig machen werden. Bezüglich der vorgesehenen Chöre, die in der Anweisung der Festdirigenten weggelassen worden waren, wird demnächst definitiv entschieden werden, ob sie gesungen werden oder nicht. — Auf das Preisausschreiben für Komposition der preisgekrönten Gedichte sind 82 Bewerbungen eingelaufen.

Dieselben sind jetzt in den Händen der Preisrichter: Arthur Claassen, Brooklyn; Emil Wollenhauer, Boston und Adolf Weidig, Chicago.

Mit deutschem Sängergruß Ihr ergebener

Dr. A. N. Baer, Sekretär.

Milwaukee rüstet zum großen Sängerfest.

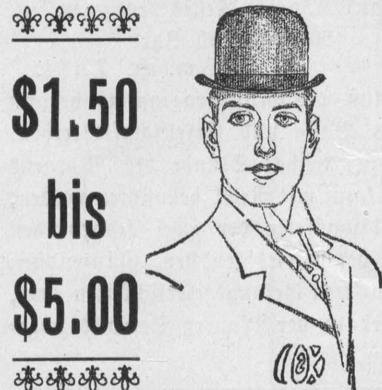
Die Stadt Milwaukee wird im kommenden Jahre das musikalische Interesse der Bürger der Vereinigten Staaten auf sich konzentriren. Vier volle Tage während des Monats Juni wird die Stadt 3000 Sänger gastlich aufnehmen und unterhalten und 20,000 Besucher aus allen Theilen der Vereinigten Staaten werden der unsterblichen Kunst der Musik huldigen und Tribut zollen.

Die lokalen Arrangements für das Ereigniß des kommenden Jahres sind schon weit gediehen. Ein aus den leitenden Bürgern Milwaukee's bestehendes Exekutiv-Comite ist organisirt worden. Die verschiedenen Unterausschüsse sind ernannt und die ganze offizielle Maschine ist an der Arbeit. Es ist zu erwarten, daß die Ausgaben für das Sängerfest die Einnahmen um mehrere tausend Dollars übersteigen werden und infolgedessen befindet sich eine Subskriptions-Liste in Cirkulation, damit ein etwaiges Defizit gedeckt werden kann. In Verbindung hiermit sind die Direktoren der Ansicht, daß das Ereigniß rein kulturell in seinem Charakter ist und nicht zur Basis eines profitablen Ereignisses gemacht werden sollte.

Der Milwaukee-Musikverein, der Milwaukee-Männerchor und der Liederkranz von Milwaukee werden einen Männerchor von 300 und einen gemischten Chor von 700 Sängern zur Verfügung stellen. In dem Orchester werden 128 Instrumente vertreten sein. Einer der Glanzpunkte des Festes wird ein Männer-Massenchor von 3000 Stimmen sein. In einer Matinee wird auch ein Kinderchor von 3000 Stimmen singen.

Die Zahl der Gäste von auswärts zum Sängerfest vom 22. bis 25. Juni wird auf mehr als 20,000 geschätzt. In den Hotels sind bereits Vorkehrungen für die Reservirung von Zimmern getroffen worden, und nächstens wird das Komite ein Bureau eröffnen, durch das Unterkunft in Kosthäusern und Privatfamilien erlangt werden kann.

Der „Indianapolis Männerchor" hat für sein am 14. Dezember stattfindendes Konzert Mme. Johanna Gadski engagiert und steht dem sangesliebenden Publikum ein großer Kunstgenuß in Aussicht.



$1.50 bis $5.00

Denkt darüber nach und sicherlich werdet Ihr genau das, was Ihr wollt finden in einem . . . . .
GOETTLER HAT
1260 S. BROADWAY



Unsere Möbel machen ein glückliches Heim!
Furniture and Carpet Store
2122-24-26 Süd Broadway.

GEORGE SCHARLOTT,
2308 North Market Street.
Größtes Dry-Goods Haus mit dem reichhaltigsten Lager von Damen- und Herren-Garderoben, sowie sonstigen Ausstattungs- und Haushaltungs-Gegenständen.
Verbunden hiermit ist einer der modernsten 5 Cents und 10 Cents Stores
Unser Motto ist: Billig und gut.

WM. C. FOELL,
UNION MARKET—Stand 49—51,
hält die feinsten hiesigen u. importirten Wurstwaaren, Frankfurter, Lachs- und andere Schinken, Schweinsfüße, sowie alle Delikatessen der Saison in bester Qualität zu billigsten Preisen. Assortissements für Picknicks und Ausflüge eine Spezialität.
Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen.
Achtet auf die Firma!

Vereinslokal der Vereinigten Sänger.


Nordwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - St. Louis, Mo

Bestellt Eure Buchdruckarbeiten in der
CO-OPERATIVE PRINTERY
966 CHOUTEAU AVENUE.
Arbeiter-Zeitung und St. Louis Labor.
Buchdruckerei und Geschäfts-Office in demselben Gebäude.
Gebt uns eine Gelegenheit. Ihr seid Willkommen im neuen Heim.

Das 25. Stiftuugsfest der Gesangvereine „Frohsinn" und „Teutonia" in Detroit.

Als vor 25 Jahren die zwei Gesangvereine „Frohsinn" und „Teutonia" gegründet wurden, dachten wohl die Gründer derselben nicht daran, daß sie ein Vierteljahrhundert später ein so feines Verbrüderungsfest zu begehen im Stande sein würden, wie es am Abend des 20. Oktober in der Detroit-Turnhalle in wirklich großartiger Weise abgehalten wurde.

Geo. R. Schlieter,
Vorsitzender des Fest-Comites.

An der Jubiläumsfeier betheiligten sich die Vereine: Concordia, Arion, der Detroiter Sängerbund, der „Cannstatter Männerchor" nebst gemischtem Chor und der Sozialistische Männerchor. Auch das deutsche Publikum gab sein Interesse für das Fest kund, indem es in großer Anzahl erschien.

Den instrumentalen Theil des Programms führte Kuhn's Orchester mit gediegenen Darbietungen von Richard Wagner und Suppe und Anderen durch. Den gesanglichen Theil hatten die sich an der Feier betheiligenden Vereine. Die Jubiläumsvereine, der Frohsinn und die Teutonia begannen den Liederreigen mit dem „Stiftungsfeierlied" von B. Hoffmann, eine hübsche Komposition, welche sie vortrefflich vorzutragen verstanden.

Weitere vorzügliche Gesangsvorträge boten im Laufe des Abends der „Sozialistische Männerchor" mit dem Liede: „Die Rose Freiheit",



Wm. Vollmer, Festsekretär und Festredner.

der „Frohsinn" mit „Die Heimath" von Neuert, die „Concordia" mit „Schön Rothtraut", der „Arion" mit „Mein Liebchen aus Burgund", sowie auch die Lieder des Cannstatter gemischten Chores und die Vorträge der „Teutonia" großen Beifall fanden.

Zum Schluß trug der „Detroiter Sängerbund" unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, Herrn John Vonier, noch das großartige Lied: „Der deutsche Sang" vor und erntete mit dem Vortrage allgemeines großes Lob. — Nachdem das erste Lied verklungen war, begrüßte der Festpräsident, Herr Geo. Schlieter, die Anwesenden mit einer begeistert aufgenommenen Ansprache. Ihm folgte als Festredner, Herr Wm. Vollmer, der in wohlgewählten Worten der glorreichen Vergangenheit der beiden Jubelvereine gedachte, und einen höchst interessanten Ueberblick über die Geschichte des deutschen Männergesangs im alten Vaterlande und in unserer neuen Heimat Amerika bot.

Vom Präsidenten Taft, der zur Theilnahme an dem Feste eingeladen war, erhielten die Jubelvereine folgendes Schreiben:

Beverly, Mass., den 12. Oktober 1910.

Meine werthen Freunde!

Ich habe Ihre Einladung am 6. Oktober, mich an der 25. Jahresfeier der zwei deutschen Gesangvereine „Frohsinn" und „Teutonia" in Detroit zu betheiligen, erhalten, muß aber, da mich meine amtlichen Pflichten abhalten, die Einladung leider ablehnend beantworten.



John Vonier, Dirigent.

Ich erlaube mir, Sie indeß zu ersuchen, den deutschen Gesangvereinen der Stadt Detroit meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und ebenfalls meinen Wunsch für einen erfolgreichen Verlauf Ihres Festes entgegen zu nehmen.

Achtungsvoll Ihr
Wm. H. Taft.

Nach Schluß des Musikprogramms begann ein fröhliches Ball- und Gesellschaftstreiben, welches bis zur frühen Stunde des Morgens anhielt. Es kann mit Recht behauptet werden, daß die Jubiläumsfeier der zwei festgebenden Vereine eine der befriedigendsten, glänzendsten und besten deutschen Gesangsfeierlichkeiten war, welche je innerhalb der Mauern Detroits abgehalten wurden.

Sidney, 1295. Central, 2575.
JOHN STROEHER,
— DEALER IN —
Choice Wines, Liquors and Cigars.
1832-1834 South Broadway,
Corner Geyer Avenue. ST. LOUIS, MO.
Large and Elegant Hall for Lodges, Parties, Weddings, Etc.

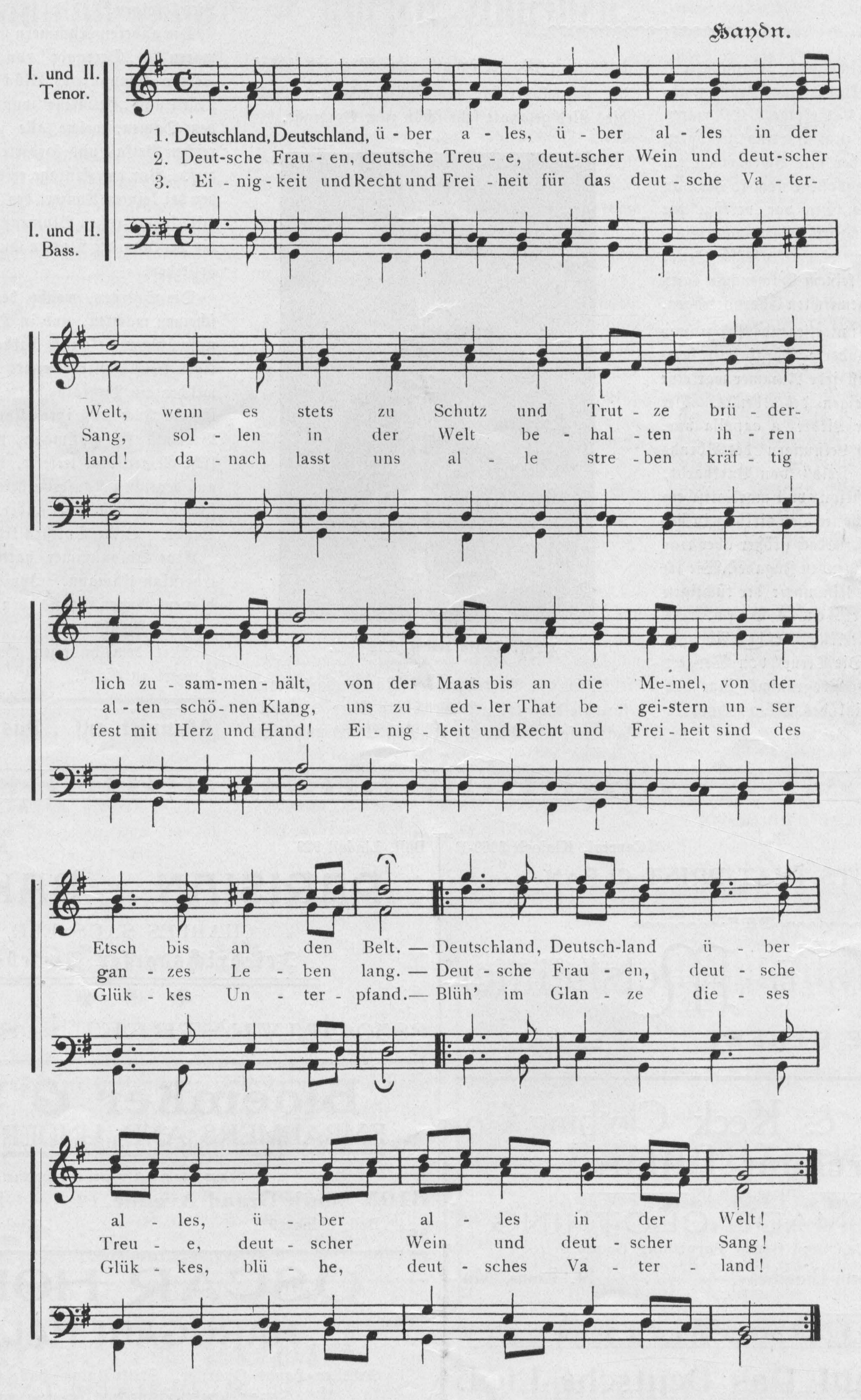
Großer neuer Postkarten und Bücherladen. Wenn Ihr deutsche oder englische Postkarten für Geburtstage, Weihnachten, Neujahr, sowie für andere Gelegenheiten gebraucht, ebenso Postkarten-Albums, Liederbücher, Kochbücher, Geschichtenbücher (Groß- und Kleinverkauf) so geht zu eurem deutschen Landsmanne. No. 2204 Süd-Broadway. Kommt und seht euch die große Auswahl sowie die billigen Preise an. Martin Fussenegger, 2204 Süd-Broadway.

Bell Telephone, Main 1272-A Kinloch Telephone, B-782
ADOLPH MEYER
LIVERY AND UNDERTAKING CO.
Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - - St. Louis, Mo.
Adolph H. Meyer, President. J. H. Brockmeyer, Secr. & Treas.

Prompt! Gut! Billig!
Julius Puschner,
FINE MERCHANT TAILOR
CLEANING AND REPAIRING.
3028 S. Jefferson Avenue. ST. LOUIS, MO.

Deutschland.

Haydn.

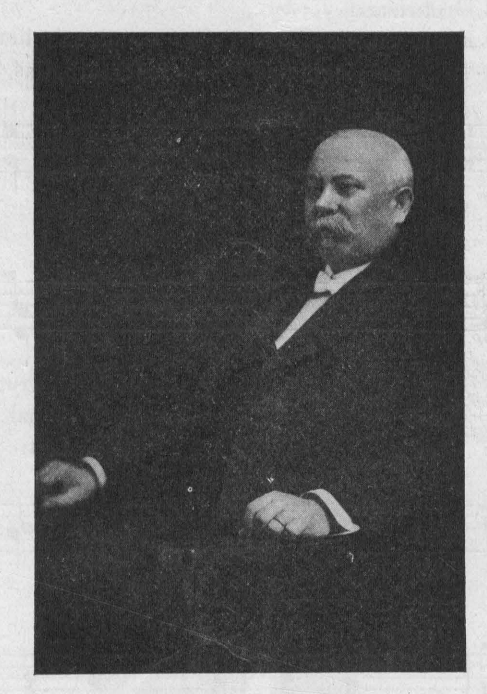


Konzert des Cannstatter Männerchors von Detroit, Michigan.

Die stattliche Sängerschaar der „Cannstatter" errang sich am 31. Oktober beim Eröffnungs-Konzert schöne Gesangs-Erfolge. Es waren prächtige Chöre, welche zum Vortrag gelangten und sie bezeugten, daß der alte Veteranenverein der Stadt in der Gesangspflege noch so oben an ist, wie vordem. Nach wie vor verfügt der Verein über ein prächtiges Stimmmaterial, besonders im Baß, weist einen kräftigen Tenor auf und hat auch in seinem Damenchor einen tüchtigen Rückhalt bei gemischten Chorvorträgen.

Das dem Konzert unterliegende Programm war diesmal mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt worden; fast jede Nummer war eine Perle in dem Liederreigen des Abends. Der Männerchor trug vier Lieder a capella vor, welche zu den schönsten Leistungen des Abends zu zählen sind. „Im Feld" von Burkhardt, eine prägnante Komposition voll martialischem Feuer, kam mit sehr schöner Tonwirkung in der Dynamik zum Vortrag. Noch größer aber war die Wirkung bei der folgenden Zugabe „Wie ich so lieb Dich hab" von Geiß unter der tüchtigen Leitung von Professor Louis Born. Es war entschieden die beste Nummer des Abends.

Auch in dem Lied „Die Treue" von Wengert im zweiten Theil des Programms kam das prächtige Stimmmaterial des Männerchors so recht wirkungsvoll zur Geltung. „Das Lied, das meine Mutter sang" von Wiegand schloß die Einzelvorträge des Männerchors. Auch dies Lied gelangte sehr schön zum Vortrage.



Prof. Louis Born, Dirigent.

Nächst den Vorträgen des Männerchors beanspruchte der stattliche Gemischte Chor die rückhaltslose Anerkennung des Publikums und selbst anspruchsvoller Musikkenner. Er brachte zuerst „Lieblingsplätzchen" von Burger zum Vortrag und ließ auf die prächtige Komposition als Zugabe „Schneeglöcklein", ein sehr ansprechendes Lied, folgen.

Die anderen Nummern für Gemischten Chor waren die „Serenade" von Wilde, ein in flottem Tempo komponirtes Stück mit schönen Effektstellen und „Heimkehr" von Wenzel. Man zollte den Damen, welche alle in Weiß erschienen, reichen Beifall und forderte sie zu einem Encore auf. Vor der Einlage erschien Richter Phelan, der bei keinem Konzert der „Cannstatter" fehlt, mit einem großen Blumenstrauß und anerkannte die Leistung der Damen durch die Ueberreichung desselben.

Die Solisten, welche beim Konzert ihr Erscheinen machten, sind in Detroit noch verhältnißmäßig unbekannt, haben aber in anderweitigen Musikkreisen bereits Ruf. Herr Pickert, welcher ein Baßsolo hatte, reiste vordem mit Emma Juch auf ihren Konzert-Touren. Der Violinist W Hoffmann, welcher zwei vorzügliche Geigensolos lieferte, hat seine Ausbildung auf deutschen Konservatorien erhalten und befindet sich erst seit anderthalb Jahren in der Stadt. Beide Solisten traten mit Erfolg auf.

Eine Solonummer hatte ferner auch Frau Christian Ullmann. Ihr Sopransolo „Deine blauen Augen" fand den Beifall ihrer zahlreichen Bewunderer.

Mit dem hübschen Ball kam das schöne Konzert zu Ende.

Abonnirt auf „Das Deutsche Lied"

Bell, Olive 736. Cenrtal, Kinloch 3069-R

FOR CUTS THAT PRINT CLEAN

SEE

Sanders & Melsheimer

203 PINE STREET St. Louis.

Schwarting & Keck Clothing Co

Merchant Tailors.

DEALERS IN

READY MADE CLOTHING

Hats, Caps and Gents' Furnishing Goods.

3601 and 3603 North Broadway. St. Louis, Mo.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.

Bell, Lindell 929 Kinloch, Delmar 1551

PARISIAN BAKERY

CHARLES SAUSSELE

Friedrichsdorfer Zwieback

3850 OLIVE STREET ST. LOUIS.

Bloemker & Son

EMBALMERS AND UNDERTAKERS

CARRIAGES FOR ALL OCCASIONS

3105 South Grand Avenue. St. Louis, Mo.

Bell, Sidney 993 Kinloch, Victor 480

OSCAR HORN,

HARUGARI HALL,

Arbeiter-Haupt-Quartier. Strikt Union-Halle zu vermiethen.

KINLOCH TELEPHONE. Central 4919.

(Für „Das Deutsche Lied“.)

Geschichte der Musik der letzten sechstausend Jahre in kurzen Umrissen.

Von J. Lenzen.

7. Fortsetzung.

Franz Liszt (1811—1886), die rühmlichste Verkörperung der ungarischen Musik, in Raiding bei Oedenburg in Ungarn geboren, ein ächter Deutscher, des Magyarischen nicht mächtig, war nicht nur der größte Klaviervirtuose, den die Welt je gesehen, sondern er zeigte auch in einer Reihe vou schöpferischen Thaten sein Genie als Komponist.

Er war der Hauptvertreter der Schule, die sich neudeutsche oder neuromantische nennt.

Die Musikgeschichte erzählt kaum von einem Künstlerdasein, das sich an Glanz und Erfolg mit dem seinen zu messen vermöchte.

Mit neun Jahren erspielte er sich schon in großen Konzerten die Bewunderung der Zuhörer.

Von seinen Tonwerken erwähnen wir die beiden umfangreichen und großartigen Instrumental-Dichtungen: „Dante“ und „Faust“, die er als Symphonien bezeichnet, dann seine ungarischen Rhapsodien, Die Grauer Festmesse, Die Missa Choralis, Hunnenschlacht, Hymnen, Psalmen, Requiems, zahlreiche Lieder, die Oratorien: „Die heilige Elisabeth“ und „Christus“, das letzte Werk, eine Schöpfung voll unvergleichlicher Originalität und Geistestiefe, ist Liszt's gewaltigste That im Gebiete der kirchlichen Musik.

Friedrich Chopin (1810—1849) in Zelazowawola, nahe Warschau, von französischen Eltern geboren, war ein Dichter, Träumer und Phantast der genialsten Art. — Seine Schöpfungen bilden eine kleine Welt für sich.

Großartig, einzig und poetisch sind seine Tondichtungen, seine Konzerten, Etuden, Balladen, Polonaisen, Nocturnen, Mazurkas, Walzer, Scherzi und Sonaten.

Johannes Brahms wurde 1833 in Hamburg geboren. — Die Zusammenstellung der drei großen B's in der Musik, Beethoven, Bach und Brahms, welche von Hans v. Bülow herrührt, weist unserm Meister einen ersten Platz in der Musikgeschichte aller Zeiten an. Sein großartigstes Werk ist „Das deutsche Requiem“, weiter die zweite Symphonie in D-dur, die Klavierkonzerte in D C & Moll, seine Sonaten, Balladen, Rhapsodien, Serenaden, Minnetten und seine Septetten für Streich-Instrumente in B & G Dur.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847) in Hamburg geboren, war als Komponist einer der hervorragendsten des 19. Jahrhunderts. Wir erwähnen sein Oratorio: „St. Paul“, Elias, Loreley, Walpurgisnacht, Sommernachtstraum, Musik zu Antigone, seine Symphonien, Konzerten, Rondo's und „Lieder ohne Worte“ und zahlreiche Lieder.

Robert Schumann (1810—1858) in Zwickau (Sachsen) geboren, wird zu den besten der modernen Komponisten gezählt.

Von seinen großartigen Tonwerken nennen wir „Paradies und Peri“, Musik zu „Manfred“ und „Faust“, Kantaten, Fantasiestücken, Symphonien, Sonaten, Konzerten und zahlreiche ausgezeichnete Lieder. In seinen Symphonien, Ouvertüren, Quartetten und Sonaten zeigt er die Kraft, Energie, Zartheit und Sentimentalität eines Beethoven.

Ehe wir uns mit den hervorragendsten Opern-Komponisten des 18. und 19. Jahrhunderts befassen, möchten wir noch den untenstehenden bedeutenden Tondichtern einen Ehrenplatz in der Musikgeschichte einräumen.

Es sind folgende: Abt, Albert, Attenhofer, Max Bruch, Robert Franz, Bülow, Bargiel, Czerny, Joachim, Grimm, Goldmark, Hasse, Hauptmann, Hiller, Hummel, Humperdink, Henselt, Jensen, Kullak, Kücken, Kiel, Loewe, Lachner, Moscheles, Reinecke, Reissiger, Raff, Richter, Rubinstein, Silcher, Strauß, Thalberg, Volkmann, Volkmar, Zoellner, Weinzierl, Scharwenka, Tschaikowski, Massenet, David, Reber, Bizet, Saint-Saens, Benett, Weckerlin, Balfe, Macfarren, Sullivan, Smart, Wallace, Niels-Gade, Grieg, Gottschalk, Verhulst.

In obiger Fortsetzung ist manches bedeutenden Komponisten noch nicht gedacht worden und wollen wir uns befleißigen, später in einem Nachtrage mit dem besten Willen nachzuholen, was wir hier versäumt haben und dem die Ehre geben, dem Ehre gebührt.

(Fortsetzung folgt.)

„Liebes Kind zu sein bei Allen,
Keinem wird und kann es passen,
Dem, wer Vielen will gefallen,
Muß sich viel gefallen lassen.“

Offiziell!

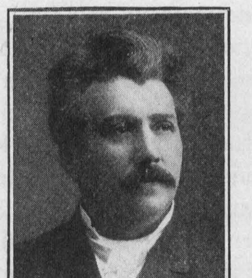
Die Bundesvereine, welche beschlossen haben, sich an dem nächstes Jahr in Milwaukee, Wisconsin, stattfindenden Bundes-Sängerfest zu betheiligen, sind dringend ersucht, ihre Reise-Kommissäre zu ernennen und deren Adresse dem Fest-Sekretär zuzuschicken. Außerdem ist es hohe Zeit, Quartiere zu belegen, wenn man gut untergebracht sein will. Wer später kommt muß mit dem zufrieden sein, was noch übrig ist.

Alle Sängerfest-Korrespondenzen sind an

Dr. A. Baer, 17—18 Hathaway Building,
MILWAUKEE. WISCONSIN,

zu richten.

Mit Sängergruß
Adam Linck, Bundes-Sekretär.



Männerchöre

— von — J. LENZEN.

Opus 20: „**Viel tausend Reben blühen**“ mit Bariton-Solo. Partitur 50 Cts.; Stimmen 50 Cts.
Opus 22: „**Die Alpenrose**“. Partitur 40 Cents; Stimmen 40 Cents.
Opus 26: „**Das Veilchen**“; im Volkston. Partitur 40 Cents; Stimmen 40 Cents.
Opus 32: „**Lustig Blut**“. Partitur 40 Cents; Stimmeu 40 Cents.

Üblicher Rabatt für Vereine.

Verlag: „Das Deutsche Lied“,
GERMAN MUSICAL AND LITERARY PUBLISHING COMPANY,
1502½ südl. 12. Strasse, St. Louis, Mo.

Copyright 1909, J. Lenzen.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“

NOTICE TO TAXPAYERS

Tax bills for 1910, as well as special bills or sprinkling streets, are payable on or before December 31, 1910.

Interest and penalties accure after January 1st, according to law.

Edmond Koeln, Collector of Revenue.

Vereinigte Sänger von Cincinnati.

Die „Vereinigten Sänger von Cincinnati" gaben am Sonntag Nachmittag, den 20. Nov., in der Musikhalle ihr neuntes jährliches Volkslieder-Konzert.

Ein volles Haus bekundete das ungemein rege Interesse, das die Bevölkerung den Bemühungen unserer deutschen Sänger, das deutsche Volkslied zu pflegen und in möglichst kunst- und formvollendeter Art dem großen Publikum vorzuführen, sowie es in dessen Schönheiten einzuweihen, entgegenbringt. — Der starke Besuch zeigte wieder einmal, daß die Ver. Sänger und ihr jährliches Konzert zu einer festen Institution geworden sind, die man nicht wieder vermissen möchte, und unwillkürlich muß man sich sagen, warum dieser Massenchor sozusagen erst in den letzten Jahren gegründet worden ist und nicht viel früher. Die Lösung des Räthsels liegt in der Thatsache, daß heute und seit einigen Jahren Männer an der Spitze der deutschen Gesangvereine stehen, welche die seltene Gabe besitzen, Eifersüchteleien zwischen den verschiedenen Vereinen aus dem Wege zu räumen und alle für das eine große Ziel zu begeistern — Pflege des deutschen Männergesanges und demselben nach außen hin eine achtunggebietende Stellung zu verschaffen.

Und bei der Aufzählung dieser Männer muß vor allem des Präsidenten der Vereinigten Sänger gedacht werden, Herrn Chas. G. Schmidt, der wie kein zweiter es versteht, alles aus dem Verbande herauszuhalten, das nicht hineingehört. Seit Herr Schmidt Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes ist, widmen unsere Sänger sich mit ganz besonderem Eifer der guten Sache, um dem Bunde zu zeigen, daß kein Mißgriff mit der Wahl des Bundespräsidenten gethan wurde, daß er ein Mann ist, der das unbegrenzte Vertrauen aller deutschen Sänger genießt und sie freudig seiner Führung folgen. — Nicht minder wichtig für den großen gesanglichen Fortschritt unserer Vereine ist der Umstand, daß sie seit Jahren unter einem Dirigenten stehen, der Autorität ist und sich seiner Aufgabe mit einem wahren Feuereifer hingiebt — Meister Louis Ehrgott. Dirigent und Sänger verstehen einander und die schönen Früchte jahrelangen Zusammenarbeitens zeigten sich wieder mal bei dem Konzert in künstlerischer Hinsicht wohl das gelungenste, das die Ver Sänger je gegeben haben.

Das Programm enthielt keine sogenannten „großen" Aufgaben oder anspruchsvolle Kompositionen, und hielt sich damit im Einklang mit dem Ziel der Ver. Sänger, in erster Linie das deutsche Volkslied zu pflegen und in den Herzen unserer Deutschen wach zu halten. Daher waren es wiederum Lieder wie „In einem kühlen Grunde", „Feinsliebchen", „Mädele ruck", Der Jäger aus Kurpfalz", „Der Lindenbaum" und „Lützow's wilde Jagd", die wahre Beifallsstürme entfesselten, so daß einige derselben wiederholt werden mußten. Der Gesamteindruck war ein sehr günstiger. Ueberall zeigte sich die straffe Hand des Herrn Ehrgott, er hält seine Leute fest im Zügel und hat es verstanden, sie dahin zu bringen, daß der Geist der Dichtung, die Stimmung derselben, in den Tönen wiederklingt und zum Ausdruck kommt. Da gab es prachtvolle Piano-Effekte, die zart ausklangen und doch klar blieben, machtvolle Forti und — so im „Mädele ruck" und „Der Jäger aus Kurpfalz", keckes Draufgehen. Besonders durch Beifall ausgezeichnet wurde eine Komposition unseres verehrten Mitbürgers Fr. Veling, „Das Ringelein", ein sehr stimmungsvolles Lied, das sich unstreitig einen permanenten Platz im Repertoir der deutschen Männergesangvereine erobern wird.

Die Solistin des Konzertes war wieder Frl. Jessie Straus, die hochbegabte hiesige Geigerin, die eine Händel'sche Sonate und Vieuxtemps' Variationen über ein amerikanisches Volkslied, sowie, auf stürmisches Verlangen, einige Zugaben, meisterhaft spielte. Sie sowohl wie Meister L. Ehrgott wurden mit Blumen ausgezeichnet.

Vereinigte Männerchöre von Chicago



Gustav Ehrhorn, Ehren-Dirigent.

Die obige aus 22 Vereinen bestehende große Sänger-Vereinigung hat den Nestor unserer Chicagoer Chormeister, Herrn Gustav Ehrhorn, zu ihrem Ehren-Dirigenten gemacht. Der so Ausgezeichnete feierte vor zwei Jahren sein 50-jähriges Dirigenten-Jubiläum, und war langjähriger Dirigent der Vereinigten Männer-Chöre, hatte sich aber diesmal um eine Wiederwahl nicht mehr beworben.

Zwei Postkarten.

Lieber Onkel Heinrich! Leider kann ich heute zu deiner kleinen Gesellschaft nicht kommen, da ich die fürchterlichsten Zahnschmerzen habe.

Dein betrübter Neffe Otto.

Lieber Neffe Otto! Komm nur ruhig in einfachem Straßenanzuge, wie deine Vettern Karl und Fritz, haben auch ihren Frack versetzt. Dein aufrichtiger Onkel Heinrich.

Silbernes Jubiläum des „Harugari-Frohsinn"
in Buffalo, New York.

Der „Harugari Frohsinn" Männerchor hat am Abend des 17. Oktbr. sich selbst und die hochgestellten Erwartungen des Publikums übertroffen; er ist in die Reihen der erstklassigen Gesangvereine nicht nur Buffalo's, sondern des Landes, aufgerückt. Es wurde einmal wieder bewiesen, daß ein genialer Leiter wie Dr. Hermann Schorcht aus einer Schaar stimmbegabter, sangesfreudiger Männer machen kann.

Nicht nur die Leistungen der Sänger verriethen den begabten Führer, sondern auch das aus dreißig Musikern bestehende Orchester, das in der „Jubel-Ouvertüre" von C. M. v. Weber und besonders in der ,,Rhapsodie norvegienne'' von John Svendsen, eine Glanzleistung bot, die den begeisterten Beifall des zahlreichen Publikums fand. Die Meisterschaft des Dirigenten äußerte sich sowohl in der ausgezeichneten Instrumentation wie in dem fein nüanzierten Spiele der Orchesters, was dem leisesten Winke des Leiters gehorchte.

Eine der Glanz-Nummern des Abends aber war die Fest-Kantate, komponirt von dem Dirigenten, Herrn Dr. Schorcht, und dem Gesangverein „Harugari Frohsinn" und seinem verdienstvollen langjährigen Präsidenten, Herrn Casper Baldauf, gewidmet, zu der Herr G. Renold das Gedicht verfaßt. Dr. Schorcht hat das Werk edel in der Musik gehalten, aber reichlich mit packenden Akkorden ausgestattet und dabei für die Sänger leicht faßlich eingerichtet, daß es sich leicht lernt und die Stimmen nicht stark in Anspruch nimmt, im Verein mit der Orchestermusik aber eine großartige Wirkung hat, daß der Komponist wie ein Genius darin erscheint, wie das bei dem Konzert tadellos, ganz formvollendeten Vortrage des Werkes unter der zielbewußten Führung seines Schöpfers der Fall war. Die Zuhörer dankten ihm und den Mitwirkenden für diese Darbietung mit wahren Ovationen. Zu bemerken ist noch, daß an diesem Triumph auch Frau Albert Schuler, die Solistin des Konzertes, mit ihrer Solopartie theilhaftig ist. — Nach der Fest-Kantate sang der Männerchor noch drei liebliche Volkslieder in bester Weise „Blau Aeugelein" von Witt, „Singe, du Vögelein, singe" von Baldamus und den Manen Johannes Gelbke's „Heimkehr". — Die Schlußnummer war die großartig angelegte Komposition: „Die Göttereiche" von Brückner, welche der Chor mit Orchesterbegleitung sang. Herr Edward Lang hatte das Tenor-Solo darin übernommen, sein Partner, Herr G. J. Berneike, das Bariton-Solo. Herr Lang sang sicher in Ton, Takt und Text wie ein vollendeter Künstler und dasselbe gilt von Herrn Berneike und seinen übrigen Darbietungen während des Konzertes, die Arie aus „Der Renegat" von Donizetti, „Mir träumte von einem Königthum" von Hartmann und „Das Herz am Rhein".

Auch Frau Schuler gebührt für ihre herrlichen Vocalvorträge alle Anerkennung. Sie war gut bei Stimme und sang mit wahrer Freudigkeit, so schwierig ihre Aufgabe auch war. Ihre Soli waren: ,,Celeste Aida'' aus Verdi's Oper: ,,Aida'', ,,Spanish Romance'' und F. C. Sawyer, ,,Love in Springtime'' von L. Arditi und ein gute Dreingabe.

Nach der Fest-Kantate trat Herr G. Renold vor und hielt an die Anwesenden eine kurze, allein inhaltreiche Festrede, nach welcher er dem langjährigen und verdienstvollen Jubiläums-Präsidenten, Herrn C. Baldauf, den Dank des Vereins in greifbarer Weise bekundete mit der Ueberreichung einer goldenen Uhrkette sammt Medaillen, und Dr. Schorcht einen Pokal aus solidem Silber, beide Andenken und Stiftungen des Jubiläumsvereins.

Der folgende Tag und Abend des Jubelfestes war dem Frohsinn und der deutschen Sängergemüthlichkeit gewidmet bei einem solennen Kommerse in der Convention-Halle, zu welchem der Jubelverein alle hiesigen Gesangvereine und andere befreundete Vereine und Gesellschaften eingeladen hatte.

Schlußbemerkung: Wie in unserer letzten Nummer schon mitgetheilt, ist der Dirigent, Dr. Hermann Schorcht, der schon bei dieser Jubelfeier ein schwerkranker Mann war, wenige Wochen später einer heimtückischen Krankheit erlegen. Seine Fest-Kantate: „Dem deutschen Liede" war sein Schwanengesang.

An unsere werthen Leser!

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare bei liberalen Preisen". Also bitte ihre Kundschaft diesen Häusern zuzuwenden und dabe unsere Zeitung zu nennen.

EUROPEAN HOTEL
Bakers' and Confectioners' Home
LOUIS WALTER,
PROPRIETOR



420-422 S. Second Street
ST. LOUIS, MO.
PHONES: Kin., Central 2055. Bell, Olive 974
Travelers will find the best Accommodations at Moderate Rates by the Day, Week or Month.
Reisende finden die beste Bedienung zu den mäßigsten Preisen bei Tag, Woche oder Monat.





The Merchant's Catering Co.
PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.
Formerly GRAND CAFE,
408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.
Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

OTTO ZEMAN
PRINTING COMPANY.
Englische und deutsche Druckarbeiten.
2231—33 GRAVOIS AVE. ST. LOUIS, MO.
BOTH TELEPHONES.

Silbernes Jubiläum des „Schwäbischen Saengerbundes" in Dayton, O.

Zu einer äußerst erhebenden Feier von besonderer Bedeutung für das Deutschthum unserer Stadt gestaltete sich die am Abend des 20. Oktober in der „Harugari Liederkranzhalle" veranstaltete Festlichkeit des silbernen Jubiläums des „Schwäbischen Sängerbundes". — Die hell erleuchtete und prächtig geschmückte Halle war schon lange Zeit vor Beginn der Feier mit einer fröhlichen, erwartungsvollen Menge gefüllt, so daß, als das Fest mit der Rede des Präsidenten Herrn Hermann Gerstner seinen Höhepunkt erreichte, sogar jedes Stehplätzchen bis in die fernste Ecke vollbesetzt war.

Eingeleitet wurde die pünktlich um 8 Uhr eröffnete Feier mit einem Pianovorspiel des Herrn Louis Miller, worauf Mayor C. C. Burkhart, der als Ehrengast erschienen war, die Bühne bestieg und eine eindrucksvolle Ansprache hielt, in welcher er den jubilierenden Verein auf das Freundlichste beglückwünschte, seine Verdienste um die edle Sangeskunst hervorhob und der Hoffnung Ausdruck gab, daß ihn auch in Zukunft stets Blühen und Gedeihen begleiten würden. Die Rede des Mayors erregte großen Enthusiasmus und wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

Es folgte nun als erste Gesangsproduktion des jubilierenden Sängerbundes, das bekannte Lied von Kreutzer „Das ist der Tag des Herrn" mit Herrn Ludwig Rengers als Dirigent. Der vorzügliche, fein nüancirte Vortrag dieses Liedes fand die allgemeinste Anerkennung und ließ ahnen, mit welchem Eifer und welcher Liebe der Verein der schönen Gesangskunst obliegt. — Unter allgemeiner Spannung ergriff nun Herr Herm. Gerstner, Präsident des Sängerbundes, der auch einer der Gründer desselben ist, das Wort zur Festrede.

In eindrucksvoller Weise pries er die Vorzüge des Gesanges für das deutsche Volk und dessen Einfluß auf den menschlichen Charakter, ging sodann auf bemerkenswerthe Details in der Vereinsgeschichte ein und sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß es dem Sängerbunde vergönnt sein möge, in vollster Blüthe auch das goldene Jubiläum zu feiern. Den donnernden Applaus, welcher diesen Worten des allgemein geachteten und geehrten Redners folgte, löste das Lied: „Am Altare der Wahrheit", welches ebenfalls vom Sängerbunde vorgetragen wurde, ab.

Nachdem die Sänger durch reichen Applaus belohnt waren, folgten einige sehr sinnige Ueberraschungen. Zuerst wurden zahlreiche Gratulationszuschriften und Depeschen verlesen, worauf Herr Anton Amann, den fünf ältesten Vereinsmitgliedern, welche dem Sängerbund seit seiner Gründung angehören, unter passenden Worten Diplome als Ehrenmitglieder überreichte. Die so Ausgezeichneten waren die Herren: Hermann Gerstner, John Stickel, Anton Wahlrad, Karl Schmidt und Ludwig Rengers. — Einem Tenor-Solo des Herrn Max Schmidt: „Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent", welches dem wackeren Sänger reichliche Anerkennung eintrug. folgten Gesangsvorträge des „Harugari Liederkranz", der „Badischen Sängerrunde" und des Gesangvereins „Eintracht". In den Zwischenpausen überreichten die Präsidenten des „Schwäbischen Unterstützungsvereins" und des „Harugari Liederkranz", die Herren John C. Stahl und John Schwinn dem Jubelverein zwei prächtige Liebesbecher als Geschenk, worauf sie kurze Gratulations-Ansprachen hielten.

Die Gesangs-Vorträge aller dieser Vereine waren vortrefflich. Mit berechtigtem Stolze kann jeder Deutsche in Dayton auf unsere stimmreichen Sangesbrüder blicken, denn deutsches Lied und deutsche Musik sind bei ihnen gut aufgehoben. — Mit dem Vortrage des Volksliedes: „Es scheinen die Sternlein so hell", erreichte der so vorzüglich durchgeführte offizielle Theil der Feier sein Ende. Man begab sich in die unteren Räume, wo sich bald eine gemüthliche Unterhaltung entwickelte. Auch die tanzlustige Jugend kam nicht zu kurz und erst zu später Nachtstunde dachte man an den Heimweg.



Herman Stark
Hardware and Paint Co.,
3001 Arsenal Strasse,
Corner of Gravois Avenue.
We carry a complete line of Builders', Hardware and Contractors' Supplies. — Also Lawn Mowers, Rubberhose, Washmachines, Screen material; Roofing; Poultry netting; Paints; Glass etc.
Give us a Call.
Phone, Sidney 486.

Salomo & Biedermann Hardware Co.
DEALERS IN
HARDWARE
FINE TOOLS AND HOUSE FURNISHING GOODS
1616 SOUTH BROADWAY
TELEPHONES: { BELL, SID. 337 / KINLOCH CENTRAL 262 } ST. LOUIS, MO.
Specifications and Estimates Cheerfully Furnished

On FOURTH, bet. LOCUST and ST. CHARLES STS.
Chas. Danzeisen's New Bar,
Successor to FRITZ NONN.
Lemp Ave. and Wyoming. National Beer
Jellied Pigs' Feet our Specialty.

Versuchen Sie eine Kiste
IDLE HOURS Cigarren.
Wir schicken eine Kiste von 50 ohne Ablieferungskosten für den Preis von $3.75 nach irgend einer Adresse. Wenn die Waare nicht zufriedenstellend ist, kann dieselbe auf unsere Kosten zurückgeschickt werden.
Bell Phone, Olive 3341 Kinloch, Central 4355

J. F. O'CONNEL 908 LASALLE ST.
"WHAT YOU BUY FROM US IS GOOD"
LAWN MOWERS, RUBBER HOSE,
LAWN SWINGS AND SETTEES,
REFRIGERATORS GAS and other RANGES.

Geller - Ward & Hasner Hardware Co.

GUSTAV SCHNEIDT
PHOTO ART STUDIO
CRAYON, PASTEL AND WATER COLOR.
3300 S. Jefferson Avenue
Braut- und Grupenbilder eine Specialität.
Beste Arbeit. Billige Preise.

Süd St. Louis Damenchor

Der Süd St. Louis Damenchor gab am 20. November in der Südwest-Turnhalle unter Leitung seines Dirigenten Ernst Krohn ein großes Konzert.

Dasselbe war in jeder Beziehung ein durchschlagender Erfolg, auf den der Damenchor mit seinem Dirigenten stolz sein kann.



Ernst Krohn, Dirigent.

Der Damenchor sang Hegar's: „Der Barde Lenz" und Mozart's: „Schlummerlied", in einem Arrangement, das in St. Louis zum ersten Mal gebracht worden ist. Besonders mit dem letzteren ernteten die Damen rauschenden Beifall, der sie zwang, dasselbe zu wiederholen.

Von auswärtigen Vereinen, die ebenfalls unter der Leitung des Dirigenten Ernst Krohn standen, nahmen der Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts", sowie die Gesangs-Sektionen des Socialen und des Concordia-Turnvereins, wie auch des „Deutsch-Oest.Ung. Liederkranz" aktiv theil. Der Vorwärts brachte Uthmann's „Nachtzauber" in vollendeter Weise zum Vortrag. Die Sänger des Socialen Turnvereins ernteten wohlverdienten Beifall mit Wohlgemuth's Lied „Wie's daheim war" und der „Deutsch-Oestr. Ung Liederkranz" sang das „Bundeslied" von Hanser, trotzdem dieser Verein erst drei Monate besteht, mit vierzig Sängern höchst anerkennenswerth; die „St. Louis Liedertafel" erfreute die Zuhörer mit dem alten bekannten und doch ewig schönen Volkslied „In einem kühlen Grunde". Als Massenchor, an dem sich sämmtliche anwesende Vereine betheiligten, wurde Wm. Lange's so herrlich ansprechendes Lied: „Abschied vom Walde" höchst eindrucksvoll gesungen. Es ist dies eine Komposition, die, wo immer sie auch gesungen wird, stets gern gehört wird, eine Komposition, die in ihrer Einfachheit stets bleiben wird, und die St. Louis' Sänger können stolz sein, daß der Komponist seit vielen Jahrzehnten in ihrer Mitte weilt.

Fräulein Billmeyer, eine vielversprechende Sängerin und Schülerin des Herrn Krohn, brachte zwei Lieder zum Vortrag, die von der sehr zahlreichen Zuhörerschaft mit rauschendem Beifall belohnt wurden.

Zum Schluß kam ein komisches Singspiel: „Im Damen Reform-verein" zur Aaffführung. Dasselbe wurde von den Damen in höchst flotter Weise gespielt.

Der Süd St. Louis Damenchor hat mit diesem Konzert wieder einmal voll und ganz bewiesen, daß in demselben ein reger und thätiger Geist für's „Deutsche Lied" herrscht.

Zum Schluß möchten wir noch bemerken, daß der Süd St. Louis Damenchor im nächsten Jahr sein 25jähriges Stiftungsfest feiert, eine seltene Begebenheit, die die Sänger von St. Louis hoffentlich nicht unberücksichtigt vorüber gehen lassen werden.

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

In der Orpheus-Halle, an La Salle Straße, fand die jährliche Generalversammlung der Vereinigten Männerchöre von Chicago statt. Die Delegaten waren vollzählig vertreten, und der bisherige Vize-Präsident und seit Franz Ambergs Ableben amtirende Präsident Wm. Arens führte den Vorsitz Nach Erledigung der laufenden Geschäfte und Besprechung des vom Verband im nächsten Frühjahr im Auditorium geplanten großen Konzert wurde zur Wahl der Beamten geschritten. Das Ergebniß war folgendes:

Präsident, Wm. Arens.
Vizepräsident, Otto Ernst.
Sekretär, Hermann A. Zippe.
Fin.-Sekr., John P. Förster.
Schatzmeister, Fritz Nebel.
Bibliothekar, Adolf Gill.
Dirigent, Ottomar Gerasch.
Vize-Dirigent, Gustav Berndt.
Musik-Comite: Jacob Spohn, Adolf Gill, Adam Mader und Justus Emme.
Finanz-Comite: Fred Schmidt, John Spühler und Adolph H. Blumenthal.

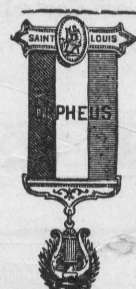
Den Vereinigten Männerchören gehören die folgenden Vereine mit rund 1000 aktiven Sängern an:

Arion Männerchor der Südseite, Badische Sängerrunde, Blue Island Liederkranz, Concordia Männerchor, Freier Sängerbund, Gesangverein Almira, Gesangverein Frohsinn, Gesangverein Calumet, Gesangverein Harmonie, Harugari Männerchor, Junger Männerchor, Katholisches Kasino, Liedertafel Vorwärts, Mozart Männerchor, Nord Chicago Liederkranz, Orpheus Männerchor, Schiller Liedertafel, Schlesw. Holsteiner Sängerbund, Schweizer Männerchor, Senefelder Liederkranz, Teutonia Männerchor.



AUG. SCHUERMANN.
Praktischer Dekorateur von Hallen, Conventionen, Hochzeiten, Schauwägen etc.
2837 Nord Grand Ave., St. Louis, Mo.

DETMER PIANOS.
20 Jahre Garantie.
131 Wabash Ave. (2nd Floor)
(Silversmith Building.)
CHICAGO, ILL.
1012 Olive Street,
ST. LOUIS, MO.



STEINER'S ENGRAVING and Badge Co
11 N. 8th St., St. Louis.
Vereins-Abzeichen,
Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.

MARKET 508 STREET
ALB. WAECHTLER, Proprietor.
FINE WINES, LIQUORS AND CIGARS
Merchants' Dinner From 10 to 2

NEW CLUB HALL, früher (Liederkranz-Halle.)
Südost-Ecke 13. Strasse und Chouteau Ave.
JOHN E. BOKEL, Manager.
Versammlungs-Hallen vermiethet an Logen und Vereine, sowie für größere Festlichkeiten. - Haupt-Quartier aller Brauerei-Arbeiter-Unionen

STRASSBERGER CONSERVATORIES OF MUSIC
Established 1886.
SCHOOL OF OPERA AND DRAMATIC ART
NORTHSIDE, 2200 ST. LOUIS AVE. ST. LOUIS, MO SOUTHSIDE, GRAND AND SHENANDOAH AVES
The most reliable, complete and best equipped Music Schools with the strongest and most competent Faculty ever combined in a conservatory in St. Louis and the Great West.
Reopens September 1st.
51 TEACHERS—EVERYONE AN ARTIST.
Among them are
Professors of the highest standard of Europe and America
TERMS REASONABLE. CATALOGUE FREE.
Free and Partial Scholarships for deserving pupils from September on, and many other free advantages.
Academy of Dancing Reopens About Sep. 15th for Children for Adults.
The Conservatories Halls to Rent for Entertainments of every description for moderate terms.



Was die wilden Wogen sagen,
Schwester lieb, zu mir;
Iß Blanke-Wenneker's Chok'laden
Und Glück wird's bringen Dir.



Eure Freunde im Lande werden glücklich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Caramels bringt.

BLANKE WENNEKER CANDY CO.

SAINT LOUIS

Das beste Premium-Roggenbrod

in der Stadt nach deutscher Art gebacken.

Rein. Schmackhaft. Kräftig.

Nur bei

CHARLES J. BIEHLE, 13. und O'Fallon St

PHONE: Kinloch Central 4608-R. Bell, Tyler 402.

Bestellungen werden sofort prompt geliefert.



There's just one beer, and only one, that's as good one time as another, everywhere and always, and that's

Budweiser

Because it's pure; pure in quality; pure in fact. *Budweiser* is in a class by itself---outclassing all.

ANHEUSER-BUSCH St. Louis.

BUDWEISER is Served at All First-Class Hotels, Clubs and Cafe's.

Abonnirt auf Das Deutsche Lied.

Es liegt am Mann selbst

Es giebt Leute, welche nicht mit fünftausend Dollars das Jahr auskommen. Andere wieder leben comfortable und sparen noch mit fünfhundert Dollars.

Es ist nicht das Einkommen, sondern **wie** man sich **einrichtet,** und es ist eine gute Idee, seine Gelder bei der Mississippi Valley Trust Co. anzulegen.

Ein Mississippi Valley Deposit meint eine sichere und immer wachsende Ersparniss.

Die Bank ist Montags von 5 bis 7:30 Nachm. offen.

Mississippi Valley Trust Co.

Fourth and Pine Streets, ST. LOUIS, MO.

Germans are the best Rice Farmers

Investigate what there industrious people are doing with a new industry in

Arkansas and Louisiana

where land is low-priced, where crops are certain and where large profits are made from the soil than anywhere else in the United States

Send for Illustrated Book

MISSOURI PACIFIC IRON MOUNTAIN

Rice Lands

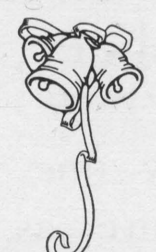
GIVES YOU ALL PARTICULARS

LOW ROUND TRIP RATES FOR HOME SEEKERS

Go and see the land for yourself

P. H. Payne, St. Louis

General Passenger Agent



Der Bundes Sekretär

Adam Linck

wünscht allen Beamten und Mitgliedern des Bundes

Fröhliche Weihnachten

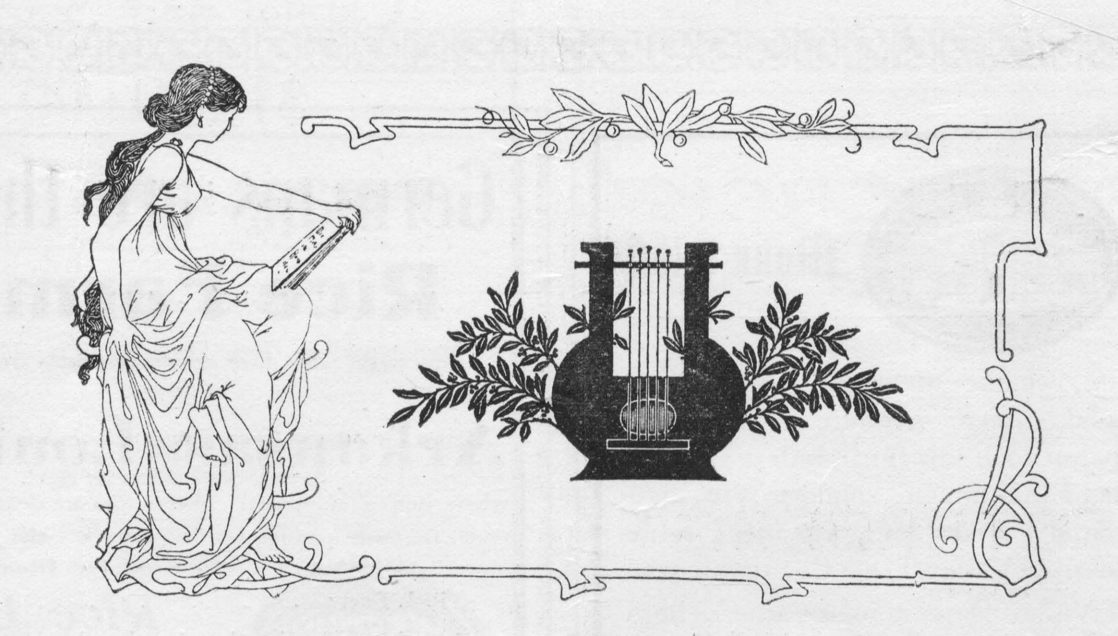
und ein

Glückliches Neues Jahr.



Abonnirt auf „Das Deutsche Lied"



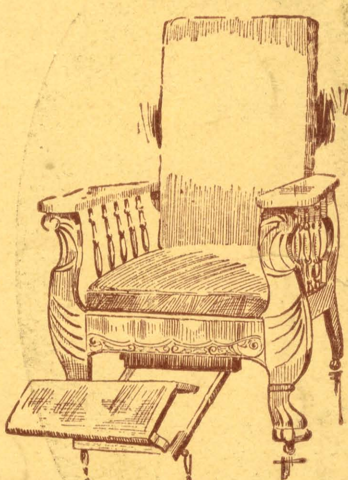




Grosser Feiertags-Verkauf

von

Morris=Stühlen



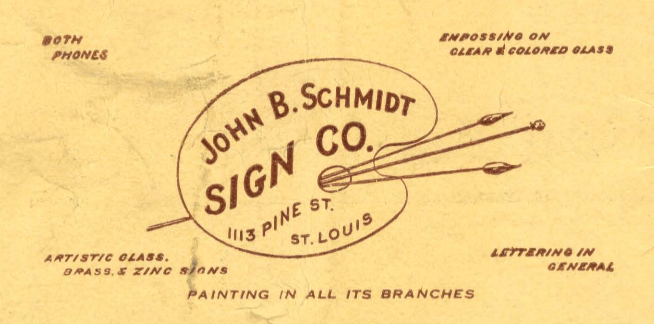
Durch den glücklichen Einkauf von Uebervorräthen verschiedener Fabrikanten sind wir in den Besitz von 225 Morrris-Stühlen gekommen, welche wir, so lange der Vorrath anhält, zum Verkaufe anbieten, zu

25 bis 35 Prozent niedriger als der reguläre Verkaufspreis

☞Wenn Ihr Jemand zu Weihnachten glücklich machen wollt, so bietet sich jetzt die Gelegenheit. Versäumt es nicht, denn ein solcher Verkauf mag vielleicht nicht mehr vorkommen.

Dieser Stuhl mit "Foot Rest" wie Illustration **$6.95** **HELLRUNG & GRIMM**

16te Str. und Cass Avenue



LEMP'S CELEBRATED LAGER BEER ON TAP

Bell, Sidney 1075

FERD. BUERCK

BRANDIES WINES

SALOON

LIQUORS CIGARS

2012 SOUTH BROADWAY

Telephone, Bell Tyler 1880-L

R. DUESTERBERG

DEALER IN

Dry Goods and Clothing

FIRST CLASS GOODS DOWN-TOWN PRICES

8229=31 N. BROADWAY

Established 1884

Kinloch, Central 3676-L
Bell, Tyler 1444

A. H. GRUENDLER

Hardware, Stoves and Ranges

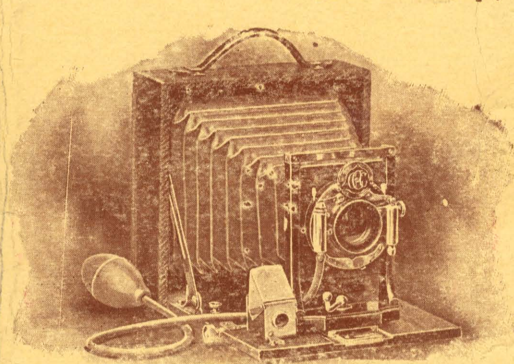
—HOT AIR FURNACES AND REPAIRS—

Tin, Copper and Galvanized Iron Work

ESTIMATES CHEERFULLY GIVEN

1018-1020 CASS AVENUE ST. LOUIS, MO.

What do you know about a Kodak?
It's a snap, if you buy it at



W. Schiller & Co.

6 S. Broadway

Bell Phone, Main 773

ALL SUPPLIES

Lafayette Bank

Capital and Surplus

$1,000,000

Oldest Bank in South St. Louis

Accounts of Merchants and Manufacturers solicited.

Interest paid on Time Deposits. 3% paid on Savings Account.

Savings Department open Mondays from 6 to 8 o'clock p. m.
Save Deposit Boxes for Rent.

OFFICERS:

P. J. Doerr	President
P. J. Pauly, Sr.	Vice-President
F. C. Hahn	Cashier

DIRECTORS:

P. J. Pauly, Sr. P. J. Doerr F. C. Hahn
Jos. A. Goettler